Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 1.- R.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 97 — Dienstag, den 26. April 1932 — 114. Jahrgang

Die große Frage in Reich und Ländern:

Die Folgen der Wahlen?

Wachsende und vergehende Parteigebilde - Die NSDAP fordert Rücktritt der preußischen Regierung

Nach dem Kampf um Preußen

Was nun?

Zum Ausfall der preußischen Landtagswahlen wird dem VDZ-Büro in parlamentarischen Kreisen erklärt, daß er

die Berechnungen auch vorsichtiger und erfahrener Parteipolitiker völlig über den Haufen geworfen

habe. Man hatte zwar mit einer Dezimierung mehrerer bürgerlicher Parteien gerechnet, nicht aber mit dem völligen Ausfall oder mit der an völlige Bedeutungslosigkeit grenzenden Einschrumpfung bisher bedeutender Parteien. Während im alten Landtag immerhin noch acht Fraktionen vertreten waren — ohne die Nationalsozialisten, die noch keine Fraktionsstärke hatten — sind es im neuen

nur noch fünf Parteien, die die Fraktionsstärke erreichen

und damit allein in der Lage sind, Sitze in den Ausschüssen sowie im Aeltestenrat einzunehmen und vor allen Dingen Anträge einzubringen. Die verbliebenen fünf Fraktionen sind Nationalsozialisten, Deutschnationale, Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten. Man hält es für

sicher, daß das Kabinett Braun es vorziehen wird, seine Demission zu geben,

ohne seinen Sturz im neuen Landtag, für den keine zweifellose Mehrheit vorhanden ist, abzuwarten. Das Kabinett Braun müßte dann gemäß der Verfassung im Amte bleiben, bis der Landtag einen neuen Ministerpräsidenten gewählt hat. Nach der vom alten Landtag in einer Sondersitzung noch beschlossenen Aenderung der Geschäftsordnung müßte

der neue Ministerpräsident mit absoluter Mehrheit gewählt

werden. Eine solche Mehrheit könnten die Nationalsozialisten nur erlangen, wenn mit ihnen die Deutschnationalen, das Zentrum und die Splitterstimmen sich vereinigen. Das gilt als

höchst fraglich.

Man muß daher

mit dem Versuch rechnen, die Aenderung der Geschäftsordnung wieder zu beseitigen,

um die Neuwahl des Ministerpräsidenten mit einfacher Mehrheit zu ermöglichen. Die Beseitigung aber

kann nur beschlossen werden, wenn die Kommunisten mit dafür stimmen.

Von den Kommunisten hängt es also nicht zuletzt ab, ob in Preußen eine rechtsgerichtete Regierung eingesetzt werden kann. In kommunistischen Kreisen wird dem VDZ-Büro erklärt, daß die KPD. erst in diesen Tagen über ihre weiteren Anträge und sonstigen parlamentarischen Schritte Beschluß fassen wolle.

In sozialdemokratischen Kreisen wird dem VDZ-Büro gesagt, es habe angesichts der Dezimierung der bürgerlichen Parteien kaum einen Sinn, etwa „hinter den Kulissen" darüber zu verhandeln, ob und wie dem

Kabinett Braun

eine Mehrheit erhalten werden könne. Diese

Mehrheit sei eben einfach nicht mehr vorhanden.

Daß die Sozialdemokraten in Preußen ein Kabinett tolerieren könnten, in dem Nationalsozialisten und Deutschnationale sitzen, oder auch nur die letzteren, wird als ausgeschlossen zurückgewiesen. Man weist darauf hin, daß der Teil der ehemaligen Deutschnationalen, der im Reichskabinett Brüning vertreten ist, bei den preußischen Landtagswahlen völlig ausfiel, und daß eine Tolerierung der Hugenbergischen Richtung durch die SPD. nicht in Frage käme.

Der Schwerpunkt einer legalen Mehrheitsbildung liege daher beim Zentrum.

Man glaubt in sozialdemokratischen Kreisen, daß die Konsequenz der Wahl bei einem endgültigen Sturz des Kabinetts Braun eine Regierung der Nationalsozialisten und Deutschnationalen sei, die dann allerdings mit schärfster Opposition der Linksparteien rechnen müßte.

In nationalsozialistischen Kreisen wird dem VDZ-Büro entgegen Pressemeldungen erklärt, daß

eine offizielle Stellungnahme der NSDAP noch nicht erfolgen könne.

Der preußische Führer der Partei, Abg. Kube, habe sich nach München begeben, um von Adolf Hitler Direktiven entgegenzunehmen. Es stehe bisher auch noch nicht fest, welche von den gewählten Nationalsozialisten in den Preußischen Landtag einziehen werden.

Von unterrichteter Stelle der Zentrumspartei wird unter Hinweis auf den Aufruf dieser Partei gesagt, daß

das Zentrum sich als den Garanten einer verfassungsmäßigen Ordnung in Preußen betrachte.

Darüber hinaus wird erklärt, das Zentrum könne abwarten, ob die Nationalsozialisten ihre Bereitwilligkeit offiziell erklärten, mit an der Erhaltung der verfassungsmäßigen Ordnung in Preußen zu arbeiten. Mit der Frage der Auflösung des alten Landtages habe sich das Zentrum als Partei nicht beschäftigt. Es würde Sache des Kabinetts sein, über den entsprechenden deutschnationalen Antrag zu entscheiden.

Wenn nicht die Auflösung des alten Landtages beschlossen wird, was sowohl durch das Dreimännerkollegium, Ministerpräsident, Staatsrat und Landtagspräsident, wie durch das Landtagsplenum geschehen könnte, dann müßte

der neue Landtag etwa am 18. Juni zusammentreten.

Man glaubt in parlamentarischen Kreisen nicht, daß eine frühere Einberufung schon aus technischen Gründen möglich wäre. Die neu gewählten Abgeordneten haben vom achten Tage nach der Feststellung ihrer Wahl an das Recht auf Aushändigung einer Freifahrtkarte. Da der alte Landtag erst am 20. Mai offiziell endet, werden eine zeitlang die sehr verschiedenen Mitglieder zweier Landtage gleichzeitig im Besitz der Freifahrtkarte sein, während allerdings Diäten an die neuen Landtagsabgeordneten erst vom Zusammentritt des neuen Parlaments gezahlt werden.

Im Landtagsgebäude

wird gegenwärtig auch die erforderliche äußere Umänderung vollzogen. Diejenigen Parteien, die keine Fraktionsstärke besitzen, müssen ihre Beratungszimmer hergeben und haben nur noch Anspruch auf Arbeitsplätze. Kompliziert wird

die Besetzung des Präsidiums

im neuen Hause sein; denn nach parlamentarischem Brauch müßten die Nationalsozialisten den Präsidenten, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten je einen Vizepräsidenten stellen, ein Präsidium, das kaum arbeitsfähig sein dürfte.

Die Mandatsverteilung

Die Verteilung der zum Preußischen Landtag neugewählten Abgeordneten auf die einzelnen Listen ist folgende:

Gesamtzahl der Abgeordneten	422
a) direkt gewählt	350
b) durch Verbindungen in den Wahlkreisverbänden gewählt	31
c) nach der Landesliste gewählt	41

Die Verteilung auf die einzelnen Parteien ist folgende:

	a) direkt	b) Listenverbdg.	c) nach Landesl.	zusam.
Sozialdemokraten	82	6	5	93
Deutschnationale	19	4	8	31
Zentrum	55	7	5	67
Kommunisten	45	7	5	57
Dt. Volkspartei	—	4	3	7
Staatspartei	—	1	1	2
Nat.-Soz.	149	—	13	162
Dtsch.-Hannov.	—	1	—	1
Christl.-Soz.	–	1	1	2

Alle übrigen Parteien haben weder in einem Wahlkreis noch in einem Wahlkreisverband die erforderliche Stimmenzahl erreicht.

Aus Parteilagern

Die Forderungen der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz beschäftigt sich mit den politischen Auswirkungen der Wahl und schreibt u. a., das Volk habe seinen Urteilsspruch gefällt und die NSDAP beauftragt, diesen Spruch zu vollziehen. Daß die NSDAP bereit sei, dem Willen des Volkes entsprechend die Regierungsverantwortung überall und in allen Ländern zu übernehmen, in denen die bisherigen Regierungen in die Minderheit versetzt worden sind, das gelte insbesondere auch für Preußen. Wenn man von den Nationalsozialisten Achtung vor den Gesetzen der Demokratie verlange, dann sei es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß die Regierung einer nationalsozialistisch regierten Regierung das Feld räume. Die NSDAP. werde sich mit der Aenderung der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages nicht abfinden. Sie werde nicht dulden, daß der erklärte Volkswille vergewaltigt werde. Sie sei stark genug, um ihren Gegnern in den Parlamenten und öffentlichen Körperschaften das Leben sauer zu machen.

Man möge uns, so heißt es in der Erklärung, nicht mit salbungsvollen Ruhe- und Ordnungsfragen oder geheuchelten moralischen Ermahnungen kommen. Wir sind als Träger des Volkswillens bereit, ein sauberes Staatswesen in einem sauberen Preußen wieder aufzubauen und werden niemand zurückstoßen, der sich uns zur Mitarbeit zur Verfügung stellt.

Hitler dankt seinen Getreuen

Nach Bekanntwerden der ersten Wahlergebnisse erließ Adolf Hitler eine Kundgebung, in der er erklärt, die NSDAP. sei nunmehr unumstritten zur weitaus stärksten Partei Deutschlands geworden. Trotz aller Unterdrückungs- und Vergewaltigungsmaßnahmen habe der Emporstieg der Bewegung nicht verhindert werden können. Dieser Erfolg sei die Frucht einer andauernden, unermüdlichen fleißigen Arbeit. Hitler dankt „aus übervollem Herzen besonders den ihm und der Bewegung in unverbrüchlicher Treue ergebenen ehemaligen SA.- und SS.-Männern und Führern".

Zum Schluß fordert Hitler zur Weiterführung des „Kampfes um Deutschlands Befreiung" auf.

Die DNVP. an den preußischen Ministerpräsidenten

Der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat an den preußischen Ministerpräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Wahlen haben ergeben, daß die jetzige Regierung im Volke und im künftigen Landtage eine Mehrheit nicht mehr hat und daher das nach Artikel 57 der preußischen Verfassung notwendige Vertrauen des neuen Landtages nicht mehr besitzen wird. Es ist daher widersinnig, daß die Regierung noch im Amte bleibt und sich dabei auf das Vertrauen eines vor vier Jahren gewählten Landtages beruft. Namens der deutschnationalen Landtagsfraktion beantrage ich daher die sofortige Auflösung des jetzigen Landtages nach Artikel 14 Abs. 1 der Verfassung durch Beschluß des in diesem Artikel vorgesehenen Ausschusses herbeizuführen.

Abschrift dieses Schreibens habe ich den Herren Präsidenten des Landtages und des Staatsrates zugehen lassen."

Eine Erklärung des Zentrumsparteivorstandes

Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht eine Kundgebung des Vorstandes der preußischen Zentrumspartei, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Justizrat Mönnig, unterzeichnet ist und in der es heißt:

Die neugewählte Zentrumsfraktion in Preußen wird entsprechend dem Aufruf zu Beginn des Wahlkampfes und getreu dem Programm und der Ueberlieferung der Gesamtpartei auch im neuen Landtag das Ziel ihrer Politik in der Aufrechterhaltung christlich-deutscher Volkskultur und einer gesunden Volksdemokratie sehen. Sie ist bereit, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle des gesamten Volkes zu dienen entschlossen sind. Sie tritt in voller Uebereinstimmung mit der Reichspartei für eine Politik ein, die dem deutschen Volke innere und äußere Freiheit, Zukunftsentwicklung und Weltgeltung schafft und sichert. Die Zentrumsfraktion wird sich für dahin mit aller Kraft Bestrebungen widersetzen, die Staat und Verwaltung einer einseitigen Parteidiktatur ausliefern wollen und damit Ruhe und Ordnung und eine förderliche Reichspolitik gefährden würden.

Dienstag Kabinettssitzung

Das preußische Staatsministerium wird wahrscheinlich in den Vormittagsstunden des Dienstags zu einer Sitzung zusammentreten, um zu dem Ergebnis der Wahlen Stellung zu nehmen. Ein früherer Zusamtritt war nicht möglich, weil ein Teil der preußischen Minister erst im Laufe des Montags nach Berlin zurückkehrt.

Man glaubt in unterrichteten Kreisen nicht, daß bereits jetzt irgendeine Entschließung zu erwarten sei, die die Situation klären könnte. So wird auch nicht angenommen, daß dem deutschnationalen Antrag auf sofortige Auflösung des alten Landtags Rechnung getragen werde, dessen Zeit bekanntlich erst am 20. Mai abläuft. Das würde bedeuten, daß der neue Landtag in der Tat erst um den 20. Juni zusammentritt. Da die Rücktrittserklärung des Ministerpräsidenten Braun erst nach der Wahl des neuen Landtagspräsidenten erwartet wird, wird sich inzwischen nach allgemeiner Auffassung auch an den Regierungsverhältnissen nichts ändern.

Auf die Frage nach der späteren Zukunft wird in sozialdemokratischen Kreisen erklärt, daß zunächst das Zentrum das Wort habe; es werde sich entscheiden müssen, wie es sich nach dem Wahlergebnis einstellen wolle. Aber auch hier ist nach allgemeinem Eindruck eine Aenderung oder auch nur Klärung der Lage vorab nicht zu erwarten.

Gewinne und Verluste

Die große innen- und außenpolitische Bedeutung der preußischen Landtagswahl rechtfertigt eine Erörterung der Veränderungen, die die Wahl für die großen Parteien innerhalb der einzelnen Wahlkreise gebracht hat. Das bedeutsamste Merkmal ist

das weitere Anwachsen der nationalsozialistischen Bewegung

seit dem ersten Präsidentschaftswahlgang von 6,8 Millionen auf 8 Millionen Stimmen. Der zweite Wahlgang gibt keinen so geeigneten Maßstab für die Beurteilung der politischen Stimmung der Wählerschaft, weil erhebliche, aber zahlenmäßig nicht angebbare Bestandteile aus anderen Parteilagern in den Hitler-Stimmen enthalten sind. Die Gewinne der Nationalsozialisten erstrecken sich auf alle Wahlkreise und sind am größten in Ostpreußen (113 000), Frankfurt a. O. (72 000), Merseburg (71 000), Hessen-Nassau (94 000), Düsseldorf-Ost (65 000) und Potsdam 1 (61 000), am geringsten in Potsdam 2 mit rund 6000.

Die bürgerlichen Mittelparteien

sind durchweg außerordentlich geschwächt und

zum Teil einer parlamentarischen Vertretung überhaupt beraubt.

Eine Ausnahme macht nur

das Zentrum,

das seine Stimmenzahl gegen 1928 um 504 000 und gegen 1930 um 216 000 vermehren konnte.

Die Sozialdemokratie,

die schon 1930 nahezu 500 000 Wähler in Preußen verloren hatte, hat einen weiteren Rückgang von über 300 000 Stimmen erfahren. Sie hat aber nicht durchgängig verloren. Besonders bemerkenswert sind ihre Verluste von 98 000 Stimmen in den drei schlesischen Wahlkreisen, von 48 000 in Süd-Hannover, von 55 000 in Westfalen-Süd und von 44 000 in Hessen-Nassau. Einem Rückgang in der Mehrzahl der Wahlkreise stehen Gewinne gegenüber in Ostpreußen (29 000), Berlin (15 000) und Potsdam 1 (9000), während in Potsdam 2, Frankfurt a. O., Pommern und Schleswig-Holstein die SPD. ihren Besitzstand von 1930 gehalten hat.

Nächst den Mittelparteien hat

die Deutschnationale Volkspartei

die fühlbarsten Einbußen erlitten. 1928 zählte sie noch 3 276 000 Wähler, um dann 1930 auf 1 968 000, beim ersten Präsidentschaftswahlgang auf 1 820 000 und am Sonntag auf 1 525 000 abzusinken. Am sichtbarsten treten diese Verluste in den Wahlkreisen Ostpreußen, Breslau, Liegnitz, Merseburg und Schleswig-Holstein zutage, in denen die Deutschnationalen seit 1928 rund zwei Drittel ihres damaligen Besitzstandes an andere Parteien abgeben mußten.

*

Das Contibüro stellt folgende Betrachtungen an:

Die unter der Bezeichnung

„Nationale Front"

zusammengefaßten Parteien haben Wahlerfolge, d. h. mindestens 50 000 Stimmen in den Wahlkreisen, nicht erzielt.

Aehnlich liegen die Dinge bei der

Deutschen Staatspartei

und beim

Christlichsozialen Volksdienst.

Beide Parteien haben je nur einen Sitz in den Wahlkreisen errungen. Obgleich auf ihren Landeswahlvorschlägen 282 441 bezw. 260 068 Reststimmen vorhanden sind und diese Stimmenzahl an sich ausreichen würde für weitere sechs bezw. vier Mandate, kann diesen Parteien auf den Landeswahlvorschlag je nur ein Sitz zuerkannt werden, dabekanntlich einer jeden Partei auf der Landesliste im Höchstfall so viele Mandate zuerkannt werden dürfen, wie sie Sitze auf den Kreislisten errungen hat. Aus dem gleichen Grunde können auch der

Sozialistischen Arbeiterpartei

und den

„Nationalen Minderheiten"

Mandate nicht zugebilligt werden.

Die Deutsche Volkspartei

hat sieben Mandate insgesamt erhalten. Da nach Zuteilung dieser Sitze 24 926 unverbrauchte Reststimmen auf der Landesliste verbleiben, ein Rest von 25 000 aber einen weiteren Sitz erbringt, kann damit gerechnet werden, daß der Deutschen Volkspartei bei der endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses ein weiterer Sitz zufällt. Es darf darauf hingewiesen werden, daß

zahlreiche Prominente mehrfach gewählt

worden sind, die Frage, welches der ihm zugefallenen Mandate sie annehmen werden, jetzt noch nicht beantwortet werden kann. Aber auch der Versuch, die etwaigen in Frage kommenden Ersatzmänner bereits jetzt festzustellen, begegnet erheblichen Schwierigkeiten, da bekanntlich das Landeswahlgesetz jüngst dahin abgeändert worden ist, daß bei Freiwerden eines Mandates nicht der erste Ersatzmann nachrückt, sondern die Vertrauensleute der Wahlvorschläge zu bestimmen haben, wem das Mandat zufallen soll.

Gewählte

Unter den als gewählt zu betrachtenden Abgeordneten befinden sich:

bei der **SPD:** die Minister Braun, Severing, ferner die Abgeordneten Kuttner, Heilmann, Lewerenz, Oberbürgermeister Leinert, Landrat Hansmann, Professor Nölting, Frau Wohlgemuth, Frau Kuhnert, Klupsch, Meier-Berlin, Weidemann, Brandenburg, Frau Bollmann, Wittmaack, Franken, Frau Jensen, Buchhahn, Jürgensen, Brandes, Frau Kähler, Schallot, Stahl, Frau Ryneck, Behrens, Frau Helfers;

bei den **Deutschnationalen:** die früheren Abgeordneten Henkel, Dr. von Winterfeldt, Wenzlaff, Logemann, Oelze, Rüffer, Fritzsche, Koch-Berlin, ferner von Morozewicz, von Zitzewitz u. Carlsen;

beim **Zentrum:** die Minister Dr. Steiger und Hirtsiefer, die früheren Abgeordneten Dr. Cremer, Oberpräsident Gronowski, Hagemann, Prälat Linneborn, Kreker, Frau Wessel, Dr. Graß, Rhiel, Frau Dr. Lauer, Dr. Lauscher, Mallach, Frau Stoffels, neu u. a. Graf von Dahlen, Graf Matuschka, Dr. Hettlage, Dr. Boden, Dr. Weinand;

bei der **Deutschen Volkspartei:** Wiegand-Berlin, Dr. Boehm;

bei den **Nationalsozialisten:** Dr. Göbbels, Graf von Helldorf, Gauleiter Koch, General Litzmann, Meinshausen, Freiherr von Reibnitz, Gauleiter Wagner, Freiherr von Eltz, Oberleutnant a. D. Schulz, Dr. Löpelmann, Karrl, von Woyrsch, Lohse;

bei den **Kommunisten:** Pieck, Floringen, Opitz, Kasper, Kunz, Koehnen, Suhr.

Die Wahlauswirkungen in anderen Staaten

Starke Verschiebungen der Parteienstärke-Verhältnisse in Württemberg

Aus Stuttgart wird gemeldet: Durch das Ergebnis der Landtagswahl haben sich erhebliche Verschiebungen der Parteienstärke-Verhältnisse ergeben, die die Aussichten für die Regierungsbildung wesentlich beeinflussen. Die seitherige Regierungskoalition, bestehend aus Zentrum, Bauernbund, Deutschnationalen, DVP. und Dekoalition, bestehend aus Zentrum, Bauernbund, Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Demokraten verfügte über 47 Sitze. Diese Parteien haben jetzt zusammen nur noch 33 Sitze. Eine Regierung auf der alten Grundlage ist also nicht mehr möglich. Jede künftige Regierung wird sich, wenn sie eine tragfähige parlamentarische Grundlage anstrebt, vor die Frage gestellt sehen, ob sie mit den Nationalsozialisten oder mit den Sozialdemokraten zusammengehen will, es wäre denn, es würde der Versuch gemacht, auch in Württemberg wie beispielsweise in Hessen mit der bisherigen Regierung als geschäftsführende Regierung oder mit einer Minderheitsregierung bei wechselnden Mehrheiten auszukommen.

In Anhalt

so wird aus Dessau geschrieben, bedeutet der Ausgang der Landtagswahlen das Ende der gegenwärtigen aus einem Sozialdemokraten und einem Demokraten gebildeten anhaltischen Regierung, in Wirklichkeit einer Minderheitsregierung, da sie nur 15 sozialdemokratische und 2 staatsparteiliche Abgeordnete hinter sich hatte, während die Kommunisten mit 3 Mandaten und die Rechte jederzeit in der Lage gewesen sind, die Regierung zu stürzen. Das ist bekanntlich während der letzten Monate auch zweimal geschehen. Nunmehr hat sich eine klare Regierungsmehrheit ergeben, da wohl damit gerechnet werden kann, daß die Nationalsozialisten und die rechtsbürgerlichen Parteien gemeinsam die Regierung bilden werden.

Die vorläufige Mandatsverteilung in Bayern

läßt erkennen, daß eine Koalitionsbildung ohne Nationalsozialisten oder Sozialdemokraten nach keiner Richtung mehr möglich ist.

Im Vergleich zu den beiden Wahlgängen der Reichspräsidentenwahl ergibt sich, daß die Deutschnationalen gegenüber den Düsterberg-Stimmen des ersten Wahlganges bei der jetzigen Landtagswahl rund 14 Prozent Stimmengewinn zu verzeichnen haben. Die nationalsozialistischen Stimmen sind gegenüber dem ersten Wahlgange geringfügig erhöht, gegenüber dem zweiten Wahlgang jedoch zurückgegangen, und zwar um rund 6 Prozent. Die Kommunisten haben gegenüber dem ersten Wahlgang einen Verlust von 17 Prozent, gegenüber dem zweiten Wahlgang einen Gewinn von 15 Prozent, woraus sich wiederum ein schlüssiger Beweis dafür ergibt, daß kommunistische Stimmen in großer Zahl beim zweiten Wahlgang auf Hitler entfallen sind.

Deutsche Blätterstimmen

Zu den Wahlergebnissen schreibt die **Frankfurter Zeitung:** Ueberall haben die Nationalsozialisten wieder stark zugenommen. Viel wesentlicher aber ist die Feststellung, daß die Hitler-Bewegung ihr politisches Ziel einer eigenen Mehrheit in Preußen nicht erreicht hat. Es wird nicht leicht sein, so ganz ohne Mehrheit im neuen Landtag die Geschäfte weiterzuführen, aber es wird erst recht nicht erlaubt sein, die Geschicke Preußens und damit unter Umständen Deutschlands einer revolutionären Massenpartei zu überlassen, die es eben noch nicht vermocht hat, eine Mehrheit für sich und alle ihre etwaigen Hilfsvölker aufzubringen. Das **Hamburger Fremdenblatt** schreibt, es sei ganz allgemein zu sagen, daß sich die Jugend dem Radikalismus noch mehr als bisher zugewendet habe. Davon hätten aber nicht die Kommunisten den Nutzen gehabt, sondern die Nationalsozialisten. Das Bürgertum habe die Warnungen der letzten Jahre nicht beachtet. Nur in Hamburg und in Bayern seien die Inseln der bürgerlichen Ordnung nicht gänzlich überschwemmt worden. **Die Oberschlesische Volksstimme**, das maßgebende Zentrumsorgan von Oberschlesien, schreibt, was immer kommen möge, man werde immer mit dem Zentrum rechnen müssen. Man werde dazu um so harter gezwungen sein, als das Zentrum den einzig ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht darstelle. Die Berliner **„Montagspost"** bucht einen wesentlichen Stimmengewinn des Zentrums, der vor allem deshalb gewürdigt werden müsse, weil die Partei des Kanzlers im Brennpunkt des Angriffes gestanden habe. Vollkommen zusammengebrochen seien die bürgerlichen Parteien, die bisher einem Zusammengehen mit den Nationalsozialisten das Wort geredet hätten. Für das Zentrum, die Sozialdemokratie und auch die Staatspartei bedeute die Tendenz der Wahl unbestreitbar eine Rechtfertigung ihrer Politik. Das am Montag zum letztenmal erschienene **„Montagsblatt"** nennt Hitler und Hugenberg „geschlagene Sieger". Es werde sich jetzt darum handeln, welche Entschlüsse das Zentrum fasse. Vermutlich werde es einstweilen für die ordnungsgemäße Fortführung der Staatsgeschäfte keinen anderen Ausweg geben, als das bisherige Ministerium als sogenanntes Geschäftsministerium im Amte zu belassen. Als das einzig Erfreuliche der Wahl nennt das Blatt das fast gänzliche Verschwinden der Splitterparteien. Der **„Montag"** schreibt, als maßgebende Parteien kämen nur noch die Deutschnationale Volkspartei, die Nationalsozialisten, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten in Betracht. Eine sichere Mehrheitsbildung in den Grenzen, die bisher für die politische Entwicklung in Deutschland maßgebend gewesen seien, sei vermutlich nicht mehr möglich. Die **„Neue Montagszeitung"** nennt als wichtigstes Ergebnis der Preußenwahlen den großen Stimmenverlust der Sozialdemokraten. Rund 500 000 ihrer Mitglieder hätten ihre Stimmen der KPD. gegeben. Das Blatt glaubt an eine Koalition des Zentrums mit den Nationalsozialisten. Der **„Völkische Beobachter"** sieht ein wesentliches Moment des Ergebnisses des Tages in dem Stimmenverlust der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie, sagt das Blatt, habe einen Schlag erlitten, wie sie ihn in ihrer ganzen Geschichte nicht erlitten habe. Für das Zentrum ergebe sich nunmehr eine entscheidende Situation. Es könne die Bildung einer Regierung der NSDAP. plus bürgerliche Parteien verhindern, aber es sei sich wohl auch im Klaren darüber, daß die Opposition gegen den schwarz-roten Block heute so stark sei, daß sie in der Lage sei, alle Maßnahmen der Parteien dieses Blockes ebenfalls zu verhindern.

Was das Ausland sagt

In Dänemark

schreibt die konservative Berlinske Tidende: Das Bild der Wahlen werde beherrscht vom Fortschritt der Nationalsozialisten, dem furchtbaren Niedermähen der Mittelparteien und dem schicksalsschwangeren Rückgang für die Sozialdemokratie. — Das Regierungsblatt Social-Demokraten schreibt: Hitler saugt alle bürgerlichen Mittelparteien auf mit Ausnahme des Zentrums. Indessen hat Hitler sein Ziel, die Eroberung der Macht in Preußen, nicht erreicht.

Belgische Urteile

„Die Koalition von Weimar hat ihre Mehrheit in Preußen verloren", so kennzeichnet das sozialistische Blatt Peuple das preußische Wahlergebnis. — Independence Belge spricht von einem neuen starken Erfolg Hitlers. — Etoile Belge stellt fest, daß es vom Zentrum abhängen werde, ob eine neue Regierungskoalition zustandekommen werde.

Die polnische Presse

stellt in ausführlichen kommentarlosen Meldungen den nationalsozialistischen Erfolg bei den Landtagswahlen fest. — „Kurjer Poranny" sagt, daß die Welle des Hitlertums Preußen überflutet wie eine Frühjahrsüberschwemmung. Es wird sehr schwierig sein, mit dem in zwei mehrheitslose Lager auseinandergerissenen Landtag zu regieren.

Aus der Londoner Presse

In verschiedenen Blättern wird bezweifelt, daß das Zentrum zu einem Zusammengehen mit den Nationalsozialisten bereit sein werde. Der Berliner Korrespondent des News Chroniele aber bezeichnet eine Koalitionsregierung als möglich, indem er bemerkt, es sei Hitler nicht gelungen, auf gesetzlichem Wege Diktator zu werden. Jedoch sei eine Regierung möglich, in der sein Extremismus durch die gemäßigteren Elemente gedämpft werde.

Die Verhandlungen in Genf

Jugenderziehung und Abrüstung

Der Unterausschuß für moralische Abrüstung hat die Frage der Jugenderziehung erörtert. Der belgische Senator de Brouckere betonte in der Debatte, daß seiner Ansicht nach der Friede nicht durch Strafbestimmungen gefördert werden könne, daß er sich vielmehr nur in voller Freiheit entwickeln könne. Damit nahm er gegen die polnische Richtung Stellung, wonach gegen jede Kundgebung, die den internationalen Friedenszustand gefährden könne, Strafbestimmungen vorgesehen werden sollen.

Der rumänische Delegierte Pellar wies bei der Debatte über die Jugenderziehung auf Art. 148 der deutschen Verfassung als Vorbild hin.

Der deutsche Delegierte, Botschaftsrat Aschmann, beantragte, daß dieser Artikel, der eine Jugenderziehung im Geiste der Völkerversöhnung fordert, in den endgültigen Resolutionen der vertragschließenden Staaten als Grundlage für die Instruktionen an ihre Schuldelegierten empfohlen.

Die technischen Kommissionen für die qualitative Abrüstung

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat beschlossen, die Arbeiten der Konferenz auf dem Gebiete der qualitativen Abrüstung fortzusetzen. Die technischen Kommissionen werden nunmehr die einzelnen Vorschläge darüber ausarbeiten, welche Waffengattungen für eine qualitative Abrüstung in Frage kommen. Es wird sich dabei insbesondere darum handeln, welche Waffen als ausgesprochene Angriffswaffen anzusehen sind, die sich am stärksten gegen die nationale Verteidigung richten und die eine besondere Bedrohung der Zivilbevölkerung darstellen.

Man rechnet damit, daß die technischen Ausschüsse etwa zehn Tage zu tun haben, und daß dann der Hauptausschuß wieder zusammentritt, um die Arbeiten gemäß dem vorgesehenen Programm fortzusetzen. Das Büro der Konferenz war der Meinung, daß im Interesse der Beschleunigung der Konferenzarbeiten die Pfingstpause auf drei bis vier Tage beschränkt werden soll.

Der Reichskanzler wieder in Genf

Reichskanzler Dr. Brüning hat nach seiner Rückkehr nach Genf wieder die Besprechungen mit den dort weilenden Staatsmännern aufgenommen. Er empfing den spanischen Außenminister Zulueta und den polnischen Außenminister Zaleski. Dann ist eine Zusammenkunft mit Macdonald vorgesehen.

Thomas über die internationale Sozialpolitik

Auf der Internationalen Arbeitskonferenz setzte sich der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Thomas, mit der in der Generaldebatte geübten Kritik an der internationalen Sozialpolitik auseinander. Er wies darauf hin, daß die Länder, die besonders von der Wirtschaftskrise betroffen worden seien, trotz aller Schwierigkeiten sich erfolgreich bemüht hätten, ihre soziale Gesetzgebung intakt zu erhalten. Er betonte, daß der künftige soziale Fortschritt von einer baldigen Lösung der großen politischen Probleme, die mit der Weltwirtschaftskrise zusammenhängen, abhinge. Es sei festzustellen, daß über die Wege, die aus der Weltwirtschaftskrise hinausführten, unter den Sachverständigen weitgehende Uebereinstimmung herrsche, daß aber die Regierungen bisher sich immer gesträubt hätten, aus den Feststellungen der Sachverständigen die erforderlichen Folgerungen zu ziehen.

---

1. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie

Gewinnauszug

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 22. April 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 34439
8 Gewinne zu 3000 M. 30407 107231 394338 397475
4 Gewinne zu 2000 M. 204218 236059
12 Gewinne zu 1000 M. 64133 145090 168329 226622 271259 329563
30 Gewinne zu 800 M. 10146 44216 65950 94486 123559 158156 237586 264093 276805 285925 329003 358192 361386 366973 398486
56 Gewinne zu 500 M. 12255 12528 52399 55749 59046 61251 63738 71232 75541 76389 89193 90414 101917 109212 120477 159160 169057 221160 243516 264335 271737 281093 298229 307022 316645 336214 354694 379112

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 399849
4 Gewinne zu 5000 M. 2771 321158
4 Gewinne zu 3000 M. 83461 114273
4 Gewinne zu 2000 M. 214313 267542
28 Gewinne zu 1000 M. 15099 28895 32379 80436 81730 218385 222064 244627 265475 281697 284181 295813 335097 379268
38 Gewinne zu 800 M. 10106 35304 53337 89201 89532 90144 103452 142081 210600 215160 215516 226619 235239 242301 257964 314145 320011 323409 391151
58 Gewinne zu 500 M. 10157 29564 40381 56468 74921 79641 86527 88586 95783 110470 115317 117500 119480 130079 137113 138764 153921 204481 223012 236860 241242 243276 286743 311091 320113 325870 392048 395099 398916

2. Ziehungstag — 23. April 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 135220
2 Gewinne zu 10000 M. 124841
8 Gewinne zu 5000 M. 8732 169349 216125 250590
2 Gewinne zu 3000 M. 336019
12 Gewinne zu 2000 M. 18937 59211 198644 266373 316817 344983
36 Gewinne zu 1000 M. 26901 39915 50891 53107 58561 85083 88707 95442 118570 135605 172732 177165 201859 286749 287976 303109 350981 362594
32 Gewinne zu 800 M. 9295 56716 98936 130147 150211 161071 187269 240247 249477 255064 268917 338355 373506 394814 396712 397994
42 Gewinne zu 500 M. 1962 4559 20626 34714 77658 147768 151718 176701 190067 200346 219460 220149 237685 262686 282364 292370 316644 332781 336522 359490 368226

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 336050
6 Gewinne zu 3000 M. 260 6493 377065
10 Gewinne zu 2000 M. 19618 157460 234737 271417 352697
24 Gewinne zu 1000 M. 5772 16972 51389 59379 99236 106736 270143 279125 293570 328520 347912 387714
50 Gewinne zu 800 M. 17505 21826 30884 50671 57139 129496 143018 143149 198650 202305 205544 219811 230590 232950 242532 254749 269477 273239 279201 321843 329773 358395 360190 376880 378943
44 Gewinne zu 500 M. 17275 35000 40948 46258 56196 66982 71004 114072 114121 114804 141480 175493 175811 178837 181677 210764 222811 269678 338756 368137 376011 390132

Die Ziehung der 2. Klasse der 39. Preußisch-Süddeutschen (265. Preußischen) Staatslotterie findet am 18. und 19. Mai 1932 statt.

Nr. 97 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 26. April 1932

Aus der Stadt

70 Jahre Soester Turnverein

1862 — 1932

Es war April! — — Der Wind fuhr pfeifend durch grünschimmernde Bäume, die die Wälle und Straßen säumten. Der Wind wurde zum Sturm! Regen und Hagel schlugen an die Fensterscheiben. Schneeflocken tanzten und wirbelten im Wind. Er fegte die Wolken vorüber und nahm die Gedanken mit sich. — Es war April!

An einem solchen Apriltag des Jahres 1862 zog durch die Stadt die Werbetrommel der Turner. Weithin wurden ihre Klänge vom Sturm getragen:

„Was steht ihr abseits, du und du? Kommt her! Sechs Hände schaffen mehr als zwei. Die sollen sich zu anderen gesellen, zu denen, die wie Meereswellen die neue Erden im Feuer schweißen, die Sterne und Sonnen vom Himmel reißen, sich neues Licht zu geben und anderes Leben zu leben, Hände des Volks!"

Wer damals an einen Auf- und Ausbau unseres Volkes — durch das Turnen — glaubte, und Achtung vor den Jüngern Jahns hatte, folgte den Trommlern. Es war zunächst nur eine kleine Schar, die von der neuen deutschen Geistesströmung erfaßt wurde; aber es genügte, um den Soester Turnverein ins Leben rufen zu können. Bald war ein hohes, würdiges Ziel gesteckt. Eine große Forderung trat an den jungen Verein heran. Sie forderte Bereitschaft, selbstloses Streben. Säen sollten die Turner und nicht ernten; arbeiten und nicht genießen! Nicht sie sollten das Werk vollenden — und doch sollten sie es beginnen! Und doch sollten sie wirken, als dürften sie es zu Ende bringen.

Nun sind 70 Jahre seit jenem Tage verflossen. 70 lange Jahre hindurch wurde das Gemeinschaftssymbol des Volksgeistes wie auch Volkskunst, in Dichtung, Tonkunst usw. gepflegt. Mancher Turner entwickelte und stählte in dieser Zeit — gemäß den Gesetzen seines eigenen Wesens — seinen Körper und entfaltete seine Kraft nach den Gaben der Veranlagung.

So gingen 70 Jahre dahin. Viele große und kleine Freuden hat der Verein in dieser Zeit erlebt, aber auch viel Bitteres hat er auf sich nehmen müssen. Mancher Turner und manche Turnerin wurde zu Grabe getragen, die dem Verein einst teuer waren. Sie gingen von uns! Die Tat blieb zurück! Die Tat ist das Vermächtnis unserer Väter. — „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!"

Schicksalsschwer dämmert das Jahr des 70. Wiegenfestes herauf. Wir wollen es würdig empfangen. Es ist ein Glied in jener langen Kette, die nun 70 Jahre besteht. Würdig muß das Glied der Kette sein! Dann wird unser Turnertum Anerkennung finden und die Tage werden im Zeichen des Jubiläums stehen. Dann wird man auch verstehen, wenn wir trotz Notzeit anläßlich unseres 70. Geburtstages eine Werbewoche veranstalten, deren Abschluß die Feier des Gauturnfestes ist. Nicht ein lautes, rauschendes Fest, sondern eine Volksweihestunde soll diese Veranstaltung sein, in deren Mittelpunkt eine charaktervolle, volkstümlich gewordene Persönlichkeit unserer deutschen Geschichte steht: Friedrich Jahn!

Fritz Langenbach.

Preisbericht vom 23. April

Brot:

Weizenmischbrot, 1 Pfd. 18,8 bis 19,2 ₰, Roggenmischbrot, 1 Pfd. 19,2 ₰, Roggenfeinbrot, 1 Pfd. 17,6 bis 18 ₰, Kleingebäck (Schrippen, Brötchen, Semmel pp.), 4 Stück 10 ₰ und 3 Stück 10 ₰.

Frischfleisch:

Rindfleisch: Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten usw.) mit Knochen, 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch usw.), 1 Pfd. 60 und 70 ₰, Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe usw.) 1 Pfd. 60 und 80 ₰, Gehacktes (Hackfleisch, Schabefleisch usw.), 1 Pfd. 80 und 100 ₰, Talg (Rindsfett), 1 Pfd. 25 und 30 ₰.

Schweinefleisch: (Keule, Schlegel usw.), 1 Pfd. 70—85 ₰, Kotelett, Karbonade, Rippenstück, Rippchen usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Schnitzel (Schweinesteak) ohne Knochen, 1 Pfd. 100 bis 120 ₰, Kamm (Nacken, Bratbraten usw.), 1 Pfd. 80 ₰, Schulter (Schuft, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 ₰, Bauch (Wammerl usw.), 1 Pfd. 60 ₰, Rückenfett (grüner Speck usw.), 1 Pfd. 50 bis 70 ₰.

Kalbfleisch: Keule (Schlegel und dergl.) mit Knochen 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Nierenbraten 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Brust (Brustbraten usw.), 1 Pfd. 60 und 80 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 70 und 80 ₰, Kamm (Bratbraten usw.), 1 Pfd. 70 und 75 ₰, Schnitzel ohne Knochen, 1 Pfd. 110 und 140 ₰.

Hammelfleisch: (Keule, Schlegel usw.), mit Knochen, 1 Pfd. 80 und 100 ₰, Rücken, 1 Pfd. 70 und 90 ₰, Schulter (Bug, Blatt, Schäuferl usw.), 1 Pfd. 80 und 90 ₰, Bauch (Dünnung usw.) 1 Pfd. 70 und 80 ₰.

Eßkartoffeln: 1 Pfd. 5 ₰, 1 Pfd. Mäusekartoffeln 7 ₰.

Vollmilch: 1 Ltr. 16 bis 20 ₰.
In Flaschen 1 Liter 25 ₰.
Schweineschmalz, hies., 1 Pfd. 80 ₰, ausländ. 1 Pfd. 38 bis 58 ₰.

Butter:

Molkereibutter, inländ., 1 Pfd. 134 bis 150 ₰.
Landbutter, 1 Pfd. 120 bis 130 ₰.
Margarine, 1 Pfd. 27 bis 80 ₰.
Kokosfett, 1 Pfd. 29 bis 63 ₰.
Salzheringe, 1 Stück 3 bis 10 ₰.
Rotbarsch, 1 Pfd. 32 ₰.
Schellfisch, 1 Pfd. 38 bis 60 ₰.
Kabeljau, 1 Pfd. 18 bis 26 ₰.
Scholle, 1 Pfd. 35 bis 55 ₰.

Käse:

Holländer, halbfett, 1 Pfd. 46 bis 65 ₰.
Holländer, vollfett, 1 Pfd. 68 bis 140 ₰.
Edamer, 1 Pfd. 68 bis 120 ₰.
Schweizer, 1 Pfd. 98 bis 160 ₰.
Zucker, 1 Pfd. 38 bis 40 ₰.
Reis (Vollreis, mittl. Güte), 1 Pfd. 16 bis 35 ₰.
Graupen, 1 Pfd. 20 bis 35 ₰.
Erbsen (gelbe), 1 Pfd. 15 bis 28 ₰.
Speisebohnen, weiße, 1 Pfd. 12 bis 30 ₰.
Linsen, 1 Pfd. 15 bis 38 ₰.
Hühnereier, 1 Stück 5 bis 6 ₰.

Gemüse:

Weißkohl, 1 Pfd. 10 ₰.
Rotkohl, 1 Pfd. 10 ₰.
Wirsing, 1 Pfd. 10 ₰.
Blumenkohl, 1 Stück 30 bis 70 ₰.
Mohrrüben, 1 Pfd. 10 bis 15 ₰.
Sauerkraut, 1 Pfd. 8 bis 18 ₰.

:?: **Im Silberkranze.** Die Eheleute Reichsbahnassistent Wilhelm Ehmig, Soest, Katroperweg, konnten am vergangenen Sonntag das Fest der Silberhochzeit begehen.

:?: **Fahrplanänderungen der westfälischen Landeseisenbahn zum 22. Mai 1932.** Beim Fahrplanwechsel am 22. Mai ds. Js. treten gegenüber dem bisherigen Fahrplan folgende wichtige Aenderungen ein: Die Züge 1075 S / 1076 S, die bisher von Essen nach Wamel und zurück bis Duisburg gefahren wurden, werden regelmäßig (Sonntags) bis und ab Warstein durchgeführt. — Der Zug 37 fährt um 15,40 Uhr von Soest ab und nimmt neuen Anschluß vom Zuge 414 von Paderborn, der um 15,35 Uhr in Soest eintrifft, auf. Zug 38 kommt, 8 Minuten früher um 17,44 Uhr nach Soest und erhält Anschluß an den Eilzug 115 um 17,42 Uhr nach Kassel. — Der Sonntagszug 41 fährt 12 Min. früher von Soest und trifft 15 Minuten früher um 22,43 Uhr in Brilon Stadt ein. Die Sonntagszüge 41 und 42 kreuzen in Belecke.

:»: **Vortrag.** Auf den Donnerstag abend 8,15 Uhr im Ev. Vereinshause stattfindenden Vortrag des am hiesigen Landespflegehause tätigen Herrn Pastors Steinwald über **„Persönliche Erinnerungen aus meinem Alltagsleben im Orient"** sei hingewiesen. Der Eintritt ist frei.

?:? **Gitarre und Lautenkursus!** Durch die Anmeldung mehrerer Interessenten für das Laute- und Gitarrespiel, sah sich der Mandolinenklub „Wanderlust" Soest veranlaßt, außer dem Mandolinenkursus noch einen Kursus speziell für **Laute und Gitarre** einzulegen. Für Interessenten ist die Teilnahme noch bis Mittwoch, den 27. April 1932, möglich. Die Bedingungen sind genau so wie bei dem Mandolinenkursus, nur daß in diesem Falle keine Instrumente leihweise gestellt werden können. Auch hier legt der Verein wert auf eine gründliche Ausbildung im Begleitungsspiel, sodaß nicht allen die Hauptdurarten, sondern auch sämtliche Nebenharmonien mit den wechselnden Takt- und Schlagarten in den 12 Monaten ausführlich gelehrt werden. Das Unterrichtsmaterial wird kostenlos geliehen und bei Neuanschaffung von Instrumenten gibt die geschulte Leitung der Kurse die Garantie zur Beschaffung von klangreinen Instrumenten. (Siehe Anzeige).

(!) **Schauschnellkochen im Gasthof Gommen.** Am Dienstag, dem 26. April und Mittwoch, den 27. April, nachmittags 4 und abends 8,30 Uhr, veranstaltet die Firma Louis Lindenstruth im Gasthof Gommen ein Schauschnellkochen mit dem **Schnellkochtopf „Fruco"**, Modell 1931, verbunden mit einem lehrreichen Vortrag über neuzeitliches Kochen. Die Hausfrauen haben nun Gelegenheit, zu beobachten, wie weit das Kochen im Frucotopf vorgeschritten ist, und wie man in nur wenigen Minuten ein fabelhaftes Mittagessen zubereiten kann, wodurch nicht nur Brennstoff, sondern auch Zeit, Mühe und Arbeit gespart wird. Gerade in der heutigen Zeit ist jeder Haushalt gezwungen, sparsam zu wirtschaften, weshalb allen Hausfrauen sowie deren Ehegatten der Besuch dieser Vorführungen empfohlen werden kann. (Siehe Anzeige).

)!(**Verein ehem. 56er.** Die Monatsversammlung am 17. ds. Mts. wurde vom 1. Vorsitzenden, Kam. Coers, geleitet. Kam. Coers begrüßte die anwesenden Kameraden und brachte den Wunsch zum Ausdruck, doch trotz der schweren Zeit treue Kameradschaft zu bewahren. Diejenigen Kameraden, welche durch Arbeitslosigkeit oder durch geringen Verdienst nicht in der Lage sind, die Beiträge aufzubringen, wollen sich vertrauensvoll an den Vorstand wenden. Als trifftiger Punkt der Tagesordnung gelangte der geplante Sommerausflug zur Beratung und man kam zu dem Beschluß, den 12. Juni festzulegen. Kam. Coers stellte in liebenswürdiger Weise seinen schattigen Obsthof und große Scheune zur Verfügung, sodaß der Ausflug auch bei ungünstigem Wetter vor sich gehen kann. Dieses Angebot wurde von allen Seiten freudig begrüßt, zumal den Mitgliedern manche Bequemlichkeit geboten werden kann. Die Vergnügungskommission hat Befehl erhalten, die nötigen Vorbereitungen zu treffen und wird es dessen Aufgabe sein, den Kameraden nebst Familie recht feucht-fröhliche Stunden zu bereiten. Also, auf nach Hattrop!

Schöffengericht Hamm

Zeitungsbote unterschlägt die Zeitungsgelder.

Der Kaufmann W. S., früher in Soest wohnhaft, war seit längerer Zeit arbeitslos. Da seine Eltern auch nicht gut gestellt waren, so versuchte er auf jede Art, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Nach langem Suchen fand er schließlich Anstellung beim Verlag der „Roten Erde" und dem Zeitungsverlag Voß in Bochum als Zeitungsverkäufer in Soest. Den Erlös hatte S. dann von Zeit zu Zeit an die Verlage abzuführen. Er kam auch in den ersten Monaten seinen Verpflichtungen nach. Dann aber blieben die Zahlungen aus, bis schließlich die Zeitungsvertriebe gegen ihren ungetreuen Boten Anzeige wegen Unterschlagung bezw. Betruges erstatteten. Die Summe der veruntreuten Gelder belief sich insgesamt auf rund 400 M.

Nunmehr hatte sich S. vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Unterschlagung und Betruges zu verantworten. Er gab an, er habe in größter Not gehandelt. Als seine Eltern von Soest fortgezogen seien, sei er in die ärgste wirtschaftliche Verdrückung geraten. Ein Unterverkäufer habe das Geld nur in geringen Beträgen an ihn abgeführt. Von den Verlagen hätte er deshalb seinen Verdienst nicht erhalten können, weil er durch die unpünktlichen Zahlungen noch weiterer Unterverkäufer nicht mehr habe abrechnen können. Das Geld sei dann nach und nach für seinen Lebensunterhalt verbraucht worden. Das Gericht prüfte, ob im Falle des Voß-Verlages eine Unterschlagung vorliege. Es mußte die Frage verneinen, weil S. die Zeitungen in Kommission hatte. Auch konnten ihm in diesem Falle keinerlei betrügerische Absichten nachgewiesen werde. Dagegen erkannte das Gericht im Falle „Rote Erde" gegen den Angeklagten wegen fortgesetzter Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.



Dosen 27 u. 54 Pfg. • Tube 80 Pfg.



Roman von Erich Ebenstein

(Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

49]

Es gelang Ilse, die Erregung, in die sie sein unerwartetes Kommen versetzte, geschickt hinter einer gleichgültigen Miene zu verbergen.

„Du wünschest?" fragte sie kühl.

Er stand vor ihr unsicher und demütig wie ein Bettler.

„Ich habe das Recht verwirkt, dir gegenüber Wünsche auszusprechen. Aber ich bitte dich, mir trotz allem, was geschah, eine Aussprache zu gewähren, in der ich dir erklären darf . . ."

Sie unterbrach ihn abweisend: „Nein! Ich habe dir bereits gestern erklärt, daß ich durchaus nichts weiter über diese Angelegenheit zu hören wünsche als — was ich leider ohnehin bereits weiß."

„Ilse, ich bitte dich!"

„Nein! Wozu? Es ist ganz zwecklos, über Dinge zu reden, die sich nicht ungeschehen machen lassen und für die es keine Rechtfertigung gibt!"

„Vielleicht würdest du trotzdem milder denken, wenn du einen Blick in mein Inneres werfen und mir gestatten wolltest, manches zu erklären, was sich in Wahrheit doch anders verhält, als es den Anschein hat. Man soll nie bloß nach der Außenseite der Dinge urteilen, Ilse! Und man soll vor allem nicht verurteilen, ehe man gehört hat. Vieles von dem, was du mir gestern vorgeworfen, verhält sich ganz anders, als bösartiger Klatsch es dir darstellte . . ."

„Klatsch?" Ein bitter-schmerzliches Lächeln umzuckte Ilses Mund. „Ah, du meinst, daß ich mich durch Klatsch beeinflussen ließ? Wie schlecht kennst du mich doch! Als ob aller Klatsch der Welt je meinen Glauben an deine . . . Ehrenhaftigkeit hätte erschüttern können." Sie trat an ihren Schreibtisch und öffnete das in einem Schubfach angebrachte Geheimfach.

„Ich sehe wohl," sagte sie dabei mit nicht ganz sicherer Stimme, „daß nur eklatante Beweise dir meine Haltung verständlich machen können. Eigentlich wollte ich dieses Schriftstück der Schmach mit ewigem Schweigen begraben, aber dann würdest du wahrscheinlich immer wieder hoffen, mich durch heuchlerische Ausreden und Beschönigungsversuche über die Wahrheit hinwegtäuschen zu können. Es ist daher notwendig, dir zu beweisen, daß ich diese in vollem Umfang kenne, und zwar nicht durch — Klatsch!"

Sie schleuderte mit einer Gebärde des Ekels das damals in Ubendorf gefundene Kärtchen Majas vor ihn hin auf die Tischplatte.

Lobenwein hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als er kalkweiß wurde und mit einem dumpfen Stöhnen zurücktaumelte.

„Wie . . . wie kommt dies . . . Blatt in deine Hände?" stammelte er außer sich. „Ich . . . wollte es damals . . . doch vernichten . . . und glaubte . . . es getan zu haben!"

„Ich fand es im Bibliothekzimmer an der Stelle, wo du standest, unmittelbar ehe wir jene unselige Reise nach Salzburg antraten," sagte Ilse kalt und trat ans Fenster, als sei damit die Sache endgültig für sie erledigt.

Lobenwein war vernichtet auf einen Stuhl gesunken und hatte das Gesicht in den Händen vergraben.

Er begriff nun alles. Sie hatte das Kärtchen vor der Abreise gefunden, aber erst später im Zug gelesen. Daher der plötzliche Umschlag ihrer Gefühle und der furchtbare Gedanke, sterben zu wollen. Und dann hatte ihre Liebe sich in Haß und Verachtung gewandelt!

Durfte er ihr einen Vorwurf machen? Nein, Er hatte schmählich an ihr gehandelt, so schmählich, daß nur tiefe, selbstvergessene Liebe vielleicht den Weg zur Vergebung gefunden hätte. Und ihre Liebe hatte er ja zertreten!

Schwerfällig erhob er sich endlich und trat zu Ilse ans Fenster.

„Ilse," begann er beklommen, „ich weiß, daß ich schwer an dir gefehlt habe, aber seitdem ist vieles anders geworden, glaube mir! Die Beziehungen zu jener andern sind erloschen in dem Augenblick, als es mir zum Bewußtsein kam, wie . . ."

Sie unterbrach ihn durch eine abwehrende Handbewegung, während ein Lächeln bitteren Hohnes über ihr Gesicht glitt.

„Bitte, gib dir keine Mühe. Es interessiert mich wirklich gar nicht, ob du noch in Beziehungen zu jener Dame stehst oder nicht. Außerdem kannst du doch wohl auch nicht erwarten, daß deine Worte für mich die geringste Ueberzeugungskraft besitzen. Enden wir also diese zwecklose Unterredung!"

„Ilse!"

„Was willst du eigentlich noch? Ich habe mich doch von Anfang an bemüht, dich die Fessel, die du dir auferlegtest, nicht fühlen zu lassen! Du konntest als Junggeselle nicht freier sein als heute. Ich habe dir weder nachspioniert noch je Vorwürfe gemacht . . . bis gestern, wo ich mich einfach wehrte. Nun ist es klar zwischen uns, und jeder kann wie bisher ruhig seinen Weg weitergehen, ohne den des andern zu kreuzen."

„Und wenn ich eben das nicht mehr kann? Ilse, das Leben, das wir bis heute führten, war qualvoll! Fühltest du das nicht? Dieses kalte Nebeneinander, als wären wir Wildfremde oder Feinde, die der Zufall unter ein Dach zusammengewürfelt! Ich ertrage es einfach nicht mehr!"

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel, Sport

Schwimmen.

Bezirks-Staffeltag in Dortmund.

Am vergangenen Sonntag fand in Dortmund im Südbad der Staffel- und Wasserballtag des Bezirks 3 im Gau 3 statt, wozu fast alle Vereine gemeldet hatten. Auch die „Wasserfreunde" hatten eine Bruststaffel 3 mal 100 Meter gemeldet und konnten trotz starker Konkurrenz der Vereine aus Lünen, Kamen, Unna, Recklinghausen, Lüdinghausen und Ahlen den zweiten Platz belegen. Seidscheck verbesserte hierbei seine bisherige 100 m-Bestleistung um 0,9 Sek. Im Wasserball mit Fünfermannschaften standen die „Wasserfreunde" dem Wassersportverein Ahlen gegenüber. Man merkte, daß beide Vereine sich mit den engen Verhältnissen des Hallenbades nicht zurecht finden konnten, das Spiel zeigte des wegen auch keine erhebenden Momente. Die „Wasserfreunde" gewannen verdient. Im Rahmen des Staffeltages wurde ein Klubkampf zwischen dem Damen-Schwimmklub Gelsenkirchen und Aegir-Dortmund ausgetragen, den die Gelsenkirchener Damen haushoch gewannen. In den Staffelkämpfen der Vereine ohne Winterbad dominierte der Schwimm-Verein Lünen 08, der sechs Staffeln gewann. Die Ergebnisse:

Herrenbruststaffel 3 mal 100 m:
1. Schwimmverein Lünen 08 in 4:31 Min.,
2. Wasserfreunde Soest in 4:45 Min.,
3. Schwimmklub Unna 1910 in 4:46 Min.

Clubkampf:
D. S. V. Gelsenkirchen — Aegir Dortmund 8:0.

Wasserballspiele:
Wasserfreunde Soest — Wassersport Ahlen 3:2 (2:0).
Neptun Herne — Lünen 08 2:2 (1:1).
Blau-Weiß Recklinghausen — SC. Unna 08 2:0 (1:0)

Radsport.

Kiko siegt.

Kiko gewinnt die Frühjahrskontrolltur in Ehringhausen.

Bei der am vergangenen Sonntag in Ehringhausen bei Lippstadt ausgefahrenen Frühjahrskontrolltur über 60 km konnte der Soester Kiko seinen 3. Sieg in dieser Saison herausfahren. Das Rennen lief von Ehringhausen über Lippstadt — Langenberg — Wiedenbrück und zurück, 60 km.

Rennverlauf: Das Feld blieb bis einige Kilometer nach der Wende zusammen, als Kiko plötzlich von der Spitze aus antritt. Kiko kann mit Wächter-Paderborn am Hinterrad einen kleinen Vorsprung herausholen. Später schließen die Fahrer Bürger und Voigt, Ehringhausen wieder auf. Diese vier bleiben bis zum Endspurt zusammen. 9 Kilometer vor dem Ziel schickt Kiko als Erster die Post ab. Voigt und Bürger sind dem Tempo nicht gewachsen und fallen langsam zurück. Nach Kilometer langem Rad- am Radkampf zwischen Wächter-Paderborn u. Kiko-Soest kann letzterer den Endspurt mit halber Radlänge sicher gewinnen.

Sieger: Kiko-Soest, 1 Stunde 40 Min.

2. Wächter, Paderborn, halbe Radlänge zurück,
3. Bürger, Ehringhausen,
4. Voigt, Ehringhausen,
5. Willecke, Soest, 1 Stunde 44 Min. All Heil!

Straßen-Rennen.

Die Radsport-Abteilung des T. V. „Jahn" beabsichtigt am Sonntag, den 1. Mai, ein Straßenrennen über 55 km ausfahren zu lassen. Als Ersatz für den auf Mitte September verlegten Großen Straßenpreis der Stadt Soest. Dieses Rennen soll auf der Strecke: Soest — Werl — Soest — Erwitte — Soest über 55 km zur Durchführung gelangen. Verhandlungen dieserhalb sind schon im Gange. Es ist dieses das erste Straßenrennen, welches die Radsportabteilung des T. V. „Jahn"-Soest veranstaltet und es wäre zu begrüßen, wenn man der Durchführung nichts Unüberwindliches in den Weg stellte. Der Start soll morgens 10 Uhr vor dem Jakobitor sein. Die Fahrer werden dann die Stadt einmal in der Zeit von 11—11,15 Uhr passieren, das Ziel befindet sich vor dem Thomätor. Die Strecke ist so gelegt, damit es jedem Interessenten möglich ist, die Fahrer in voller Auktion zu sehen. Da der 1. Mai ziemlich schwach mit Rennen belegt ist, ist mit großer Teilnahme zu rechnen.

Die Klassen A und B fahren 55 km.
Die Klasse B erhält 1½ Min. Vorgabe.
Die Jugend fährt Soest — Erwitte — Soest, 35 km. Start und Ziel am Thomätor. All Heil!

V. V. Königsborn — Spiel und Sport Soest 2:3 (1:2)

Wenn die Liga mit 5 Ersatzleuten zu dem Tabellenzweiten des Bezirks Unna die Reise antrat, so wurden ihr von keiner Seite Siegeschancen eingeräumt, und wenn dennoch der Wurf gelang, ist der Sieg um so höher einzuschätzen. Nicht zuletzt ist es auch das Verdienst der Ersatzleute, die, mit großem Eifer ans Werk gehend, ansprechende Leistungen zeigten. — Zum Spielverlauf: Ueberraschend schnell fand sich die Elf auf dem unebenen Platz und ergriff sogleich die Offensive. Schon nach 6 Minuten zappelte das Leder in Unnas Gehäuse, als eine Flanke von rechts vor dem Tore ein Wirrwarr herbeiführt, aus dem heraus der Halblinke unhaltbar einschoß. Eine leichte Ueberlegenheit hielt etwa 15 Minuten an. Das Spiel wurde dann offener. Die Gastgeber boten zu uneinheitliche Leistungen und kamen daher zu keinem Erfolg. Dagegen leiteten die Hiesigen verschiedene scharfe Angriffe ein. Bei einem Vorstoß gab Linksaußen eine weite Vorlage zum Rechtsaußen, der durchläuft und einschoß. In der letzten Minute vor Halbzeit gelangten die Unnaer zu einem Gegentreffer. Soest's Torhüter eilte einer weiten Vorlage entgegen, erreichte den Ball aber nicht mehr. — War die erste Hälfte ziemlich ausgeglichen, so trat eine Ueberlegenheit der Soester jetzt deutlich zutage. Nach fünfzehn Minuten winkte der dritte Erfolg. Rechtsaußen setzte einer Vorlage nach, überspielte zwei Gegner und verwandelte. Fortgesetzt spielte sich der Kampf in des Gegners Hälfte ab. Nur mit Glück wurden weitere Tore verhindert. Erzielten die Unnaer wenige Minuten vor dem Abpfiff noch ein zweites Tor, so durften sie wohl zufrieden sein; denn die Soester hatten einen höheren Sieg verdient. Der Schiedsrichter Kleinholz von Holzwickede war dem Spiele ein aufmerksamer Leiter.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Soest.

1a-Jugend — 1a-Jugend Preußen Werl 1:1.
2a-Jugend — 2a-Jgd. Schw.-W. Hiddingsen 3:1.

Handball.

Handballmannschaft der Turnabteilung — 2. M. S. T. V. von 1862 1:3.

Schwarz-Weiß Hiddingsen.

1. M. Hiddingsen — 1. M. Ampen 2:2 (0:0).

Am Sonntag standen sich obige Mannschaften auf dem Hiddingser Sportplatz gegenüber. Mit 3 Mann Ersatz betreten die Schwarz-Weißen den Rasen. Obwohl Ampen noch nie siegreich gegen die S. W. war, konnte unsere ersatzgeschwächte Mannschaft diesmal nur ein Unentschieden halten. Zum Spielverlauf: Auf beiden Seiten werden in der 1. Halbzeit des öfteren gefährliche Angriffe eingeleitet, die aber zu keinem Torergebnis führen. Kurz nach der Halbzeit kann Ampen in Führung gehen. Aber nicht lange währte der Erfolg, da wird durch schönes Dorfspiel des Mittelläufers der Ausgleich erzielt. Der Ampener Linksaußen, der durch seine Schnelligkeit des öfteren gefährlich wird, bringt immer wieder den Ball vor das Tor der Schwarz-Weißen. Durch ein Mißverständnis des Verteidigers kann Ampen zum 2. Tor einsenden, was kurz darauf von unserem Linksaußen durch einen Bombenschuß aufgeholt wird.

2. M. Hiddingsen — 2. M. Welver 1:3 (1:1).
1a-Jgd. Hiddingsen — 1a-Jgd. Neuengeseke 3:1.
1a-Schüler Hiddingsen — 1a-Schüler R'Tus. Soest 1:3
Liga-Reserve HSV. Hamm — 1. M. Ballspielverein Sassendorf 7:1 (3:1). Ecken 6:1.

Zum Freundschaftsspiel weilte die 1. Mannschaft beim Hammer Spielverein. Sassendorf mußte mit 3 Ersatzleute antreten. Hinzu kam noch, daß Schenkel in der 2. Halbzeit nicht mehr mitwirken konnte. Schon in der 4. Min. kann Hamm zum ersten Mal einsenden. 20 Minuten später erzielt Hamm und auch Sassendorf ein Tor. Bis zur Halbzeit fällt dann noch ein Tor. Nach Halbzeit hat Sassendorf die Sonne und auch den Wind als Bundesgenossen, kann sich aber trotzdem nicht mehr mit 9 Mann durchsetzen und in kurzen Abständen kann H. S. V. noch weitere 4 Tore für sich buchen.

Die Sassendorfer konnten gegen H. S. V. nichts erreichen. Trotz technischer Ueberlegenheit der Rot-Weißen kann der B. V. S. das Spiel jederzeit offen halten. Ein ungewohntes Spielen war auch für die Hiesigen der Sandplatz.

Die 1a-Jugend mußte sich gegen die spiel- und körperlich starke 1a-Jugendmannschaft Spiel u. Sport Soest mit 5:0 beugen.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Dinker, 24. April. Das Kantatefest gestaltete sich in Dinker dieses Jahr zu einer ganz besonderen Feierstunde. Sollte doch während des Gottesdienstes die **Ordination des Herrn Dietwald Wilms** stattfinden, der heute vor dem Altar seiner Konfirmation die feierliche Weihe zum Amt eines Pfarrers durch den Herrn Oberstudiendirektor des Predigerseminars in Soest, Lizentiat Dr. Winter erhielt. Herr Wilms wird noch diese Woche seine Fahrt nach Brasilien antreten, wo ihm in St. Katharina die Betreuung einer deutsch-evangelischen Gemeinde übertragen wurde. Als die Kirchenglocken erklungen waren, hub der Silcherchor das Engelterzett aus Elias an: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt! Seiner Festpredigt legte Herr Dr. Winter 2. Tim. 2, 15 zu Grunde. Nach den einleitenden Worten, die Segenswünsche für das heißgeliebte Preußenland, daß es nun zur Ruhe komme, aussprachen, ging er zur Auslegung des obigen Textes über, bei der er auch auf das Evangelium von der Arbeitersendung in Gottes Weinberg wies. Insbesondere lag es ihm am Herzen, den biblischen Amtsbegriff dem jungen Amtsbruder wie auch der Gemeinde zu klären und zu vertiefen. Bei dem Weiheakt las Herr Dietwald Wilms mit klarer Stimme das Glaubensbekenntnis vor. Auf die Frage des ordinierenden Geistlichen Herrn Dr. Winter, ob er gewillt sei, Gottes Wort stets lauter und rein zu lehren, antwortete er mit fester Stimme: **Ja, ich will es tun mit Gottes Hilfe!** Als Paten standen ihm zur Seite Herr Pastor Wilhelm Wilms als Vater und Herr Pastor Vogler als nachbarlicher Freund. Es war ein ergreifender Augenblick, als sich dem knieenden jungen Geistlichen die segnende Hand aufs Haupt legte, einmal mit dem väterlichen Wort: Es sollen wohl Berge weichen — und dann mit dem Spruch des getreuen Nachbars: Laß dir an meiner Gnade genügen. — Die Gemeinde sang: O heil'ger Geist, kehr bei uns ein! und Fahre fort! und zum Schluß: Laß mich Dein sein und bleiben! In vollen Tönen setzte zum Ausgang die Orgel ein mit dem Halleluja von Lehmann und geleitete die Gemeinde auf den Heimweg.

Eickelborn, 24. April. **Bestandene Prüfung.** Herr Heinrich Quante von hier hat am Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i.O. seine Ingenieurprüfung in der Abteilung Maschinenbau mit „Gut" bestanden. Unsern Glückwunsch!

Werl, 26. April. **Den Verletzungen erlegen. Der Kaufmann Schrick aus Brilon, der bei dem Motorradunglück auf der Soester Straße in Werl schwer verletzt wurde, ist in der Nacht zum Montag gestorben. Somit hat das gräßliche Unglück zwei Todesopfer gefordert.**

Hüsten, 23. April. **Nach 15 Jahren die Todesnachricht.** Der Bruder der in Hüsten wohnhaften Witwe Arndt war seit 1917 an der Westfront als vermißt gemeldet. Jetzt, nach 15 Jahren, erhielt die in Wulmeringhausen wohnhafte Mutter des Vermißten von einem Kriegskameraden, der in Wesel wohnt, die Nachricht, daß ihr Sohn an der Westfront, nachdem beide in Gefangenschaft geraten waren, gefallen sei. Der Vermißte wurde auf dem Rücktransport von der Front von einem Australier niedergestochen, während der Freund eine schwere Verletzung erlitt. Da dem am Leben gebliebenen Kriegskameraden in der Gefangenschaft sämtliche Papiere abgenommen worden waren, war es ihm unmöglich gemacht, die Angehörigen, deren Adresse er auswendig nicht wußte, zu benachrichtigen. Erst jetzt, nach 15 Jahren, gelang es ihm, durch die Deutsche Kriegsgräberfürsorge den Aufenthaltsort der Mutter ausfindig zu machen. Die Freunde hatten sich geschworen, bei dem Tode des einen oder andern die Angehörigen zu benachrichtigen. Dieses Versprechen wurde jetzt eingelöst.

Neheim, 25. April. **Lebensmüde.** Ein junges Mädchen von hier versuchte auf der Landstraße unweit von Niederense, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen. Architekt Wallmeyer, der mit dem Landjäger in seinem Auto vorbei kam, konnte der Selbstmordkandidatin durch rechtzeitiges Abbinden der Pulsadern das Leben retten. Ein Liebesverhältnis scheint die Ursache gewesen zu sein.

Ahlen, 23. April. In der Bauerschaft Ester ereignete sich in voriger Woche ein gräßliches Unglück. Als den Invaliden Martin Grizewski, der gestern seinen 66. Geburtstag feierte, ein Bekannter besuchen wollte, schlug ihm aus der Wohnung starker Rauch entgegen. Mit Hilfe von Nachbarn wurden die Fenster eingeschlagen, damit der Rauch abzog. Man fand den G. in seinem Schlafzimmer tot auf dem Fußboden liegend, während das Bett in Flammen stand. Nach dem Befund der Oertlichkeit hat G. wahrscheinlich im Bett geraucht und ist eingeschlafen. Dann hat das Bett Feuer gefangen und ist in Flammen aufgegangen. G. ist wohl durch Brandschmerzen aus der schon eingetretenen Betäubung zu sich gekommen und hat versucht, wie aus der Lage der Leiche hervorgeht, die Tür zu erreichen, ist aber mit dem Kopf gegen die Tür gefallen und auf den Fußboden gestürzt. Der Tod ist nach ärztlichen Feststellungen durch Erstickung infolge des Rauches eingetreten.

Rietberg, 23. April. **Ein Schwindler entlarvt und festgenommen.** Im hiesigen Missionshause der Weißen Väter stellte sich am Donnerstag abend ein angeblicher Schulbruder aus Münster ein. Er trug klerikale Kleidung, aber nicht Habit und Kollar der Schulbrüder. Noch mehr fehlte es bei ihm am rechten Ordensgeist. Auch wußte er trotz aller Gerissenheit über Personen und Sachen nicht genügend Bescheid. Man stellte ihm die Frage nach den Einkleidungsfeierlichkeiten und Schulbrüder. Die Beantwortung dieser Frage wurde ihm zum Verhängnis. Man ließ ihn festnehmen. Bei der Festnahme durch den hiesigen Landjägermeister verwickelte er sich in Widersprüche. Wie aus Münster gemeldet wird, handelt es sich um einen Betrüger u. Schwindler, der auch dort als angeblicher „Kamillianerbruder" oder „Pastor aus der Eifel" sein Unwesen getrieben hat. Er wurde, nach den Angaben zu schließen, von der Kriminalpolizei Münster bereits durch Rundfunk verfolgt. „Bruder Valerian" gibt an, Schäfer zu heißen. Papiere will er nicht bei sich haben. Er wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

Westenholz, 23. April. **Schadenfeuer.** Am Donnerstag morgen zwischen 1 und 2 Uhr brach auf dem Gehöft des Landwirts Ferdinand Schröder in Westenholz Nr. 41 Feuer aus, wodurch das Wohnhaus mit dem angebauten Stallgebäude ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer, das an den Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung fand, verbreitete sich derart schnell, daß trotz Hilfeleistung der Nachbarn nur ein geringer Teil des Mobilars, der landwirtschaftlichen Geräte und Produkte gerettet werden konnte. Die benachrichtigte Westenholzer Feuerwehr konnte kaum noch in Tätigkeit treten. Verbrannt sind u. a. auch ein Schwein, ein Kalb sowie eine Anzahl Federvieh. Gebäude und Inventar sind versichert. Die Brandursache ist unbekannt.

Ahlen, 23. April. **Unglücksfall.** Am Donnerstag morgen ereignete sich ein ernster Unglücksfall, der fast ein blühendes Menschenleben gefordert hätte. Einer Schülerin der Westenschule fiel beim Ballspiel während der Pause ein Ziegel, der sich durch den Sturm gelöst hatte, auf den Kopf. Die Bedauernswerte brach sofort besinnungslos u. blutüberströmt zusammen und mußte zum Franziskus-Hospital transportiert werden, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Wirtschaftliches

Die Berliner Produktennotierungen.

Berlin, 25. April.

Weizen, märk. 75—76 kg. 265—267, Mai-Lieferung 276—277,25, Juli-Lieferung 281,50 bis 281,75, September-Lieferung 226—227,50, Roggen, märk. 72—73 kg. 198—200, Mai-Lieferung 196,25—196,50 Geld, Juli-Lieferung 198,50, September-Lieferung 186,50—187 Geld, Gerste, Braugerste 190—194, Industrie- und Futtergerste 179—189, Hafer, märk. 162—176, Mai-Lieferung 174 und Geld, Juli-Lieferung 180,50 und Geld, Weizenmehl 32,25—35,90, Roggenmehl 26—27,65, Weizenkleie 11.75—12.00, Roggenkleie 10—10.35, Viktoriaerbsen 18—24, Kl. Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18,50, Lupinen, blaue 10—11.75, gelbe 14—15.50, Seradella, neue 30—35.50, Leinkuchen ab Hamburg 10.80, Erdnußkuchen 50% ab Hamburg 12.20, Erdnußkuchenmehl 50% ab Hamburg 12, Trockenschnitzel 9.40, Extrah. Sojabohnenschrot 46% ab Hamburg 12, dto. 46% ab Stettin 12.50, Kartoffelflocken freie Ware 17.30—17.75 ℳ

Viehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 25. April. Auftrieb: Großvieh 559, darunter 26 Ochsen, 125 Bullen, 270 Kühe, 30 Färsen, 8 Fresser, 350 Kälber, 33 Schafe, 2561 Schweine, 1 Ziege. — Marktverlauf: Großvieh mittel, geräumt, Kälber: in guten Tieren rege, sonst langsam, geräumt, Schweine: schleppend, geräumt. Preise: Ochsen 36—38, 32—35, 27—31. Bullen 29—31, 26—28, 22—25. Kühe 30—33, 26—29, 22—25, 18—21. Färsen 34—36, 30—33. Kälber 47—50, 38—45, 24—37. Schweine 39—41, 37—40, 34 bis 36, 31—36 ℳ.

Elberfelder Viehmarkt vom 25. April. Auftrieb: Großvieh 689, Ochsen 166, Bullen 63, Kühe 354, Färsen 52, Fresser 54, Kälber 531, Schafe 14, Schweine 3085. Marktverlauf: Großvieh mittel, Schweine und Kälber langsam. Der Markt wurde geräumt. Preise: Ochsen 35—37, 30—34, 23—29. Bullen 28—31, 24—27. Kühe 30—32, 26—29, 20—25, 14—19. Färsen 33—35, 28—32. Fresser 20—25. Kälber 40—45, 36—39, 24—29. Schweine 38—41, 38—41, 38—41, 34 bis 37, 30—34 ℳ.

Geschäftliches

Betr. heutige Lotteriebeilage der Fa. Gust Pfordte, Essen. Postfach 238.

Eine gute Gelegenheit, sein Glück zu machen, bietet unseren Lesern die 22. Volkswohllotterie, deren Prospekt unserer heutigen Nummer beiliegt. Wer nur 1,— Rm. riskiert, kann eine Villa mit 5 vollständig eingerichteten Zimmern nebst Küche und Mädchenzimmer gewinnen. Wer aber bares Geld vorzieht und auf die Villa verzichtet, erhält 45 000 Rm. bar auf den Tisch gelegt. Insgesamt werden 52 340 Gewinne und 2 Prämien ausgelost. Man versuche also sein Glück! 1,— Rm. ist kein großes Risiko; wer aber Glück hat, kann für diesen Betrag für alle Zeiten seiner Sorge ledig sein. Die Lose sind von der bekannten Lotteriebank Gust. Pfordte, Essen-Ruhr, Postfach 238, zu beziehen. Eine Postkarte genügt.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Mit eigenem Auto in den Frühling!

Billige und gute Wagen kaufen Sie auf der

IV. Westfälischen Automesse

vom 28. April bis 2. Mai 1932 **in DORTMUND**

in den Hallen Lindenhorster Straße 38 am Fredenbaum.

Große Auswahl **Niedrige Preise**

Ein Besuch lohnt sich!

Aus Westdeutschland

Bergisches Land und Südwestfalen

Ein Prozeß um zuviel gezahltes Gehalt

Der Bürgermeister muß zurückzahlen

In der Klage der Stadt Opladen gegen ihren früheren Bürgermeister Wolters, den jetzigen Oberbürgermeister von Lahr in Baden, wegen Herausgabe eines zuviel gezahlten Gehaltsbetrages ist nun ein Urteil des Landgerichtes zugunsten der Stadt ergangen. Bürgermeister Wolters hatte ein von der Stadtverordnetenversammlung festgesetztes Gehalt bezogen, das jedoch vom Bezirksausschuß nicht genehmigt wurde, der statt dessen ein niedrigeres Gehalt einsetzte. Nachdem Bürgermeister Wolters von Opladen weggezogen war, stellte sich heraus, daß er das höhere Gehalt bezogen hatte. Die Rückzahlung in Höhe von 5000 Mark verweigerte er, weshalb Klage angestrengt wurde. Gegen das jetzige Urteil hat der Bürgermeister Berufung eingelegt.

Wuppertal. Der Oberpräsident gegen Nothilfe-Lotterie. Die Notgemeinschaft in Wuppertal hatte beschlossen, zur Beschaffung weiterer Mittel für ihr Hilfswerk eine Lotterie zu veranstalten. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat diese Genehmigung versagt mit der Begründung, daß das Lotteriekontingent der Provinz Verwendung finden soll für kulturelle Zwecke. Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft hat beschlossen, an den preußischen Wohlfahrtsminister ein Protesttelegramm zu senden und darauf hinzuweisen, daß die Unterhaltung des Lebens als das Wichtigere betrachtet werden müsse. Wie von der Notgemeinschaft mitgeteilt wird, hat die Sammelaktion seit dem Herbst v. J. Spenden im Werte von 472 000 RM. gebracht, darunter 30 500 Mark an Bargeld, der Rest in Sachleistungen und Lebensmitteln.

Wuppertal. Sie wollten Räuber und Gendarm spielen. Auf einem Fabrikgrundstück in Barmen bemerkte ein Wächter nachts verdächtige Geräusche. Unter Hinzuziehung der Polizei wurden nach langem Suchen drei Burschen ermittelt und festgenommen. Die jugendlichen Einbrecher erklärten mit überraschender Frechheit, daß sie „Räuber und Gendarm" hätten spielen wollen.

Remscheid. Vorläufig keine Verabschiedung des Etats. In den nächsten Tagen wird in der Finanzkommission der kürzlich aufgestellte städtische Haushaltsplan einer ersten Durchsicht unterzogen. Inzwischen wurde erkannt, daß die Berechnungen, wie sie auf der Einnahmeseite vorgenommen wurden, schon jetzt nicht mehr stimmen. Der Fehlbetrag, der ursprünglich auf 4½ Millionen Mark geschätzt wurde, wird voraussichtlich größer werden. Eine bestimmte Summe läßt sich im Augenblick nicht nennen, da die Hilfsaktionen des Staates für die Gemeinden noch unklar sind. Die Zahlen, die als Einnahmen von den städtischen Werken eingesetzt wurden, sind nicht zu erhalten. Die Senkung der Tarife ist so einschneidend gewesen, daß mit den bisherigen Einnahmeschätzungen nicht mehr gerechnet werden kann. Es bleibt infolgedessen weiterhin unmöglich, den Etat schon in den nächsten Wochen zu verabschieden.

Münster. Großer Schmuckdiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher in eine Wohnung in einem Hause Auf der Forst ein und erbeuteten eine Reihe von Schmuckgegenständen, so u. a. zwei Brillantohrringe, ein goldener Damenring mit zwei Rubinen, in der Mitte ein Saphir, ein goldenes Armband mit drei Brillanten, ein goldenes Granatarmband, ein Paar Ohrringe, goldenes Kleeblatt mit Perlen, eine goldene Damenarmbanduhr, Münzen, Bernsteinketten u. a. m. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Paderborn. Großfeuer in einer Mühle. Die dem Besitzer Meyer gehörende Mühle in Nordborchen wurde in der Nacht von einem Brande heimgesucht. Glücklicherweise gelang es, die umfangreichen Vorräte an Mehl und Getreide in Sicherheit zu bringen. Die aus der ganzen Nachbarschaft alarmierten Feuerwehren konnten auch eine Ausbreitung des Brandes auf die übrigen Gebäude verhindern, so daß nur die Mühle selbst ein Opfer der Flammen wurde.

Vom Mittel- und Oberrhein

Für 1 Mill. RM. Effekten geschmuggelt

Ein Kölner Bankier festgenommen

Unter dem Verdacht des Vergehens gegen das Devisengesetz wurde der Inhaber eines Privatbankgeschäftes S. von der Kölner Zollfahndungsstelle festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erließ. S. hat vermutlich unter Benutzung von Strohmännern J. G. Farbenaktien im Werte von über 1 Million RM. aus dem Ausland gekauft und unter Umgehung der Bestimmungen des Devisengesetzes den erzielten Reichsmarkerlös ins Ausland gebracht. Zwei weitere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Bluttat in der Eifel aufgeklärt

Mit einem Stock erschlagen

Der unter dem Verdacht des Totschlags an der 54jährigen Kort aus Oos (Kr. Prüm) festgenommene Einwohner aus Oos namens Sonntag, hat eingestanden, die Tat begangen zu haben. Wie er behauptet, soll die Getötete im Verlauf einer Streitigkeit gemeine Schimpfworte gebraucht haben, was ihn derart aufgeregt habe, daß er mit seinem fünf Zentimeter dicken Waldstock mehrmals mit Wucht zugeschlagen habe. Mit Tötungsabsichten habe er sich aber nicht getragen. Der Obduktionsbefund ergab, daß der Schlag über die Stirn die unheilvolle Wirkung auslöste.

Die sagenhafte Reinhardtsche Millionenerbschaft

Die Geschichte eines deutschen Abenteurers in Indien

Zu der Reinhardtschen Millionen-Erbschaft erfahren wir von amtlicher Stelle aus Darmstadt folgendes:

Am 4. Mai 1778 ist in Agra in Britisch-Indien der Abenteurer General Sombre oder Sumru, Fürst von Sardhana, gestorben, der auf dem christlichen Friedhof von Agra begraben liegt und ein Denkmal erhielt, das auch heute noch zu den schönsten Sehenswürdigkeiten zählt. Nach den Ueberlieferungen handelt es sich um einen desertierten französischen Soldaten deutscher Abstammung namens Walter Reinhardt. Er leistete dem Schah Aluma sehr große Dienste, dem er auch bis zu seinem Tode treu blieb. Als Belohnung hierfür wurde dem General Walter Reinhardt-Sombre ein Stück Land vermacht. In Indien war er verheiratet, und seine Frau überlebte ihn 58 Jahre. Sie starb im Jahre 1836. Nach ihrem Tode hat die englisch-indische Regierung das Land annektiert mit der Begründung, daß das Lehen ein lebenslängliches und nicht ein vererbliches gewesen sei. Der uneheliche Sohn Reinhardts starb im Jahre 1801, angeblich kinderlos. Die Witwe des Generals verehelichte sich später mit Georg Alexander David Dyce. Aus dieser Ehe waren ein Sohn und mehrere Töchter entsprossen. Am 16. Dezember 1830 setzte sie ihren Sohn zum Haupterben ein, wovon sie die englisch-indische Regierung unterrichtete, die ihr aber ganz unumwunden das Recht bestritt, den Landesbezirk zu vererben, weil die englisch-indische Regierung sich auf einen im August 1805 zwischen ihr und dem Generalgouverneur geschlossenen Vertrag stützte, der ihr eine lebenslängliche Nutznießung zusicherte.

Nach einem Exposé englischer Anwälte vom Juni 1928 fehlt jegliches Dokument, aus dem ein vererbliches Besitzrecht des Generals Reinhardt nachgewiesen werden könne. Irgendwelche Unterlagen dafür, daß der General Reinhardt das Land zu freiem Eigentum erworben habe, seien nicht vorhanden. Auch haben die Nachforschungen der deutschen Behörden im In- und Auslande, insbesondere die der Reichsstelle für Nachlaß und Nachforschungen im Ausland, zu keinem Ergebnis geführt. Mithin sind alle Ansprüche und Versuche, von deutscher Seite ein Erbrecht auf einen Reinhardtschen Nachlaß geltend zu machen, als gänzlich aussichtslos zu bezeichnen, zumal mit einer amtlichen Unterstützung nicht gerechnet werden kann. Die Erbinteressenten, die über das ganze Reich verbreitet sind, werden daher vor Leuten gewarnt, die mit der aussichtslosen Erbschaftsverfolgung persönliche Geschäfte machen und im Trüben fischen wollen.

Vulkansand vom Kaspischen Meer?

Eine eigenartige Beobachtung am Laacher See

Eine eigenartige Beobachtung wird von zuverlässiger Seite vom Laacher See gemeldet. Die Oberfläche des Sees war mit einer feinen schwarzen Schicht bedeckt. Das Gefieder der Schwäne, soweit es mit dem Wasser in Berührung gekommen war, war vollkommen schwarz. Der Ostwind trieb die an der Oberfläche treibende Asche an das westliche Ufer. Ein Anwohner hat ein Quantum dieser Asche gesammelt und sie dem bekannten Geologen der Abtei Maria Laach, Pater Mirbach, übergeben, der sie nunmehr untersuchen wird. Bemerkenswert ist, daß bisher eine ähnliche Erscheinung am Laacher See nicht beobachtet worden ist. Gegen die Annahme, daß es sich um niedergegangenen Kohlenstaub von Fabriken und Rheindampfern handelt, spricht die Tatsache, daß die Mengen zu groß waren. Da bekanntlich Vulkanasche bis über 1000 Kilometer gelangt, besteht die Möglichkeit, daß es sich um Asche des vor einigen Tagen erfolgten Vulkanausbruchs am Kaspischen Meer handelt.

Das endgültige Programm des Frankfurter Sängerfestes

Nachdem auf der Hauptausschußtagung des Deutschen Sängerbundes in Mainz die Abhaltung des 11. Deutschen Sängerbundesfestes 1932 in Frankfurt a. M. bestätigt worden ist, nehmen die Vorbereitungen zu dem Fest, dessen Dauer von vier auf drei Tage verkürzt wird, einen lebhaften Fortgang. In einer Presseausschußsitzung wurde nunmehr das endgültige Programm für das Fest bekanntgegeben. Die für Donnerstag vorgesehenen Begrüßungskonzerte sind auf Freitag, den 22. Juli, verschoben worden, da zu diesem Zeitpunkt die Hauptsängergruppen eingetroffen sind. Am Donnerstag finden lediglich die Bundesbannerübergabe und der Begrüßungsabend statt. Neben den vorgesehenen Konzerten findet am Samstag im Stadion eine große Kundgebung statt, während den Abschluß des Festes der traditionelle Festzug am Sonntagnachmittag bildet. Es ist vorgesehen, einzelne Konzerte im Rundfunk zu verbreiten. Voraussichtlich wird eine große Kundgebung am Sonntag nach Amerika übertragen. Bisher haben 30 000 Sänger ihre Teilnahme zugesagt; man rechnet für das Fest bestimmt mit mindestens 40 000 Sangesbrüdern. Da der Sängerbund auf die ihm von der Stadt Frankfurt vertraglich zugesagte Sängerhalle verzichtet hat, wird Frankfurt dem Bund in anderer Weise entgegenkommen (Mietermäßigung usw.).

Köln. 3400 RM. bei den städtischen Bahnen unterschlagen. Bei den Kölner städtischen Bahnen wurden Veruntreuungen eines Stadtsekretärs in Höhe von 3414 RM. aufgedeckt. Der ungetreue Beamte ist geständig, in fünf Fällen Anweisungen auf die Kasse gefälscht zu haben. Er wurde vorläufig von der Kriminalpolizei in Haft genommen. Ein Teil des unterschlagenen Geldes wurde bereits zurückerstattet.

Köln. Gemeingefährliche Betrüger festgenommen. In einem hiesigen Hotel hatten sich seit dem 15. April ein angeblicher Schauspieler und ein Laborant eingemietet. Angeblich wollten sie hier ein Wettunternehmen finanzieren. In Wirklichkeit hatten sie aber eine Juwelenhändlerin von Berlin kommen lassen, der sie vorspiegelten, durch ihre Vermittlung Brillanten günstig verkaufen zu können. Den beiden Personen war es aber weniger um den Verkauf zu tun, sondern sie hatten es hauptsächlich darauf abgesehen, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen, um damit Pferdewetten anbringen zu können. Die Juwelenhändlerin hatte sich aber auf derartige Geschäfte nicht eingelassen. Einer der Täter erbot sich, einen Brillantring bei einem bestimmten Käufer abzusetzen. Nachdem er den Ring hatte, verpfändete er ihn gegen Zechschulden und ein Darlehen. Die beiden Täter sind festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt worden. Einer der Täter ist bereits früher aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, während der andere von einem auswärtigen Amtsgericht zur Strafverbüßung gesucht wurde.

Bonn. Ein „Radioliebhaber" festgenommen. Polizei nahm einen 27jährigen Bankbeamten aus Duisburg wegen Betruges fest. Der Schwindler beauftragte Bonner Geschäfte, große Radioapparate in sein möbliertes Zimmer in Bonn zu bringen. Bei der Vorführung war er natürlich mit den Apparaten nicht zufrieden und bestellte die Geschäftsleute zu einem späteren Zeitpunkt wieder. Die Geprellten nahmen dann die schweren Apparate nicht mit, ließen sie vielmehr zu treuen Händen des angeblichen Käufers. In vier Fällen gelang es dem Betrüger, auf diese Art wertvolle Radioapparate zu erschwindeln, die er nach Köln schaffte und dort verkaufen wollte. Zu seinem großen Leidwesen mußte er aber feststellen, daß die Kölner Kriminalpolizei für seine Tüchtigkeit kein Verständnis hatte. Den Geschädigten konnten die Apparate wieder ausgehändigt werden.

Frankfurt a. M. Das Goethehaus erhält einen Neuanstrich. Als letzte Maßnahme vor der Einweihung des erweiterten Goethemuseums soll das Goethehaus selbst einen Neuanstrich erhalten. Das Goethehaus muß deshalb auf kurze Zeit ausgerüstet werden. Wegen der Witterungsverhältnisse war eine frühere Durchführung dieser Arbeiten nicht möglich; jedoch werden die Arbeiten so beschleunigt, daß sie in etwa 8 bis 10 Tagen beendet sind.

Zu Fuß über das Wasser



Schwimmen macht naß und zerstört die kunstgerechte Bemalung mittels Schminkstift und Puderdose, Rudern aber strengt an. So bedient sich denn die junge Dame an der mondänen Küste von Florida der Wasserskier, um zum Golfplatz auf der anderen Seite der Bucht zu gelangen.

Zirkus-Versteigerung ohne Käufer



Die Versteigerung des bekannten Zirkus Schneider, des Zirkus der 100 Löwen, in Neapel. Rechts sieht man Kapitän Schneider, links einen Trompeter, der zur Abgabe der Angebote auffordert. Die Versteigerung mußte vorzeitig abgebrochen werden, da zu geringes Interesse vorhanden war.

Vom Niederrhein

Düsseldorf. Festgenommener Betrüger. Hier wurde ein gemeinschädlicher Betrüger festgenommen, der Stellensuchende um Kautionsbeträge betrogen hat und zu betrügen versuchte. Er inserierte in einer hiesigen Tageszeitung und gab an, junge Leute als Boten und Kassierer einstellen zu wollen. Es handelt sich um einen Kaufmann W., der wegen Betruges bereits erheblich bestraft werden mußte. Den sich meldenden Personen nannte er sich Adam von Tayn und ließ auch Geschäftsdrucksachen auf diesen Namen und mit der Firmenbezeichnung „Vertriebsgesellschaft Rheinland, Köln, Bismarckstr. 24" anfertigen, mit deren Hilfe er den Schwindel glaubhaft gestaltete. Auf diese Weise wurde hier ein Interessent um 190,— Mark geschädigt. Weitere Schädigungen Erwerbsloser konnten durch rechtzeitige Festnahme des Betrügers verhindert werden. Er wurde in dem Augenblick abgefaßt, als drei Personen erschienen, die je 200 Mark mitgebracht hatten, um sie dem Betrüger zu geben. Der Festgenommene hat in Dortmund, Hagen, Essen und Köln, soweit bis jetzt bekannt, in 14 Fällen gleiche Straftaten begangen und sich hierdurch Beträge von jeweils 400 bis 1000 Mark ergaunert. Außerdem hat er bei mehreren ausländischen Firmen unter falscher Namensangabe Spielautomaten erworben, hierfür Wechsel in Zahlung gegeben, nicht eingelöst und die Automate sofort wieder veräußert.

Verkaufe Umständehalber;

2 Bettstellen mit Matratzen,
2 Waschtisch-Konsölchen,
3 Kleiderschränke (einkürig),
1 Ofen mit Rohr,
1 Wanduhr,
1 Radio-Apparat mit Lautsprecher,
1 Wohnzimmer-Ausziehtisch, Teppich und Stühle mit Ledersitz,
1 Handwagen, 6 Zentner tragend.

Sämtliche Gegenstände sind in sehr gutem Zustande. Zu erfragen in der Gesch. d. Bl. u. Nr. 2533.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. April 1932, vormittags 11 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Liekemann in Büninghausen:

1 eichenen Schreibtisch, 1 Wohnzimmertisch, 1 Sofa, 1 Flurgarderobe,

anschließend um 12 Uhr in Berwicke beim Wirt Kemper:

1 Radiogerät, compl.,

anschließend an Ort und Stelle in Welver, Sammelpunkt Wirt Fröhlich:

1 Automobil „Brennabor",

um 13.30 Uhr beim Wirt Fröhlich:

1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch,

anschließend um 14 Uhr beim Wirt Griesenbrock:

1 Damenfahrrad (Wittler), 1 Büfett, 1 rotes Plüschsofa, 1 Tisch, 1 Schreibmaschine, 150 Hühner, 1 Brutanlage, 1 Kleiderschrank, 2 Pferde, 1 Kuh u. v. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Klapp, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstr. 4

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 27. April, vormittags 10,30 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal Pollhofstraße (Lagerhaus Boswinckel):

1 Küchenbüfett, 1 Kleiderschrank, 1 Glasvitrine, 1 Flurgarderobe, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, versch. andere Tische u. Stühle, 2 Nähmaschinen, 2 Teppiche, 3 Klubsofas, mehrere Bilder, Ladentheken- und Regale, Warenschränke, 1 Dezimalwage, 1 Motorrad „Standard", 1 Büchse, Bestecke, Taschenmesser, 1 Schraubstock, 1 Tafel verz. Eisenblech, 10 lfd. Meter Eisenmasten, 1 Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln, Gamaschen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1932 liegt vom 27. ds. Mts. ab acht Tage lang zu jedermanns Einsicht im Dienstzimmer des Bürodirektors (Zimmer Nr. 5 des Stadthauses) aus.

Soest, den 25. April 1932.

Der Magistrat: Kleim.

Ressource
Mittwoch, 27. April
20.30 Uhr
Mitgliederversammlung.

Ia Mastvieh
abzugeben.
Schüerhoff, Westenhellweg.

Bücherschau

„Leben zu lernen ist der Sinn aller Auferziehung"

Dieser Grundsatz Pestalozzis wurde vielfach nahezu in sein Gegenteil verkehrt, weil man die erziehliche Wirkung der Mitarbeit des jungen Menschen an der hauswirtschaftlichen Bewältigung des Alltages unterschätzte. Frau Dr. Erna Meyer legt im Aprilheft der von ihr und Dipl.-Ing. Arnold Meyer, München, herausgegebenen Monatszeitschrift „Neue Hauswirtschaft" dar, wie die hauswirtschaftliche Tätigkeit schon für das Kleinkind als Erziehungsmittel planmäßig ausgewertet werden kann und welche Bedeutung „Hauswirtschaft als Kern der Volksschulerziehung" gewinnen sollte. „Neues aus der Montessori-Pädagogik" berichtet Nelly Wolffheim, unterstützt durch interessante Bilder. Lisa Mar zeigt an Hand von guten Aufnahmen die Wichtigkeit und Technik der „Spielgymnastik", die schon beim dreijährigen Kleinkind einsetzen kann. Wie es beim „Satt werden mit wenig Geld" nicht nur darauf ankommt, prozentual abzustreichen an der Menge und Art der Nahrungsmittel, bespricht Dr. Rudolf Neubert mit klaren Worten, denen ein Artikel „Hausbrot" folgt. Weiterhin bringt die Zeitschrift wichtige praktische Lösungen der verschiedenen Fragen, die sich bei der „Großen Wäsche" für die Hausfrau ergeben, wie: „Ist Bügeln notwendig?", „Was ist von den Wäschestampfern zu halten", „Empfiehlt es sich in den Wäschereien zu waschen?" Aus dem vielseitigen Inhalt des Aprilheftes seien noch die Aufsätze erwähnt: „Mein kleines Paradies im Großstadt-Neubloch", „Neue Tapeten", „Die Gasuhr", „Rückgang der Lebenshaltungskosten in Deutschland". Die ganze Zeitschrift macht einen durchaus frischen und keineswegs übermodernen Eindruck, sondern vermittelt durch ihre Abhandlungen und Bilder wirklich brauchbare Anregungen, denen zu folgen vielen tüchtigen Hausfrauen für die ganze Familie Glück bringen wird. Der Bezugspreis für die „Neue Hauswirtschaft" beträgt vierteljährlich Rm. 2,— und 20 Pfg. für Zustellung. Auf Wunsch versendet K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, Blumenstraße 36, kostenlos ältere Probehefte. —

Nur 2 Tage in Soest.

Besucht das

Schau-Schnellkochen

mit dem Schnellkochtopf „Fruco"
D. R. P. Modell 1931 D. R. G. M.
Im Saale des

Gasthof Gommen

Am Markt.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. April:
— Täglich 2 Vorführungen —
nachmittags 4 Uhr und abends 8,30 Uhr.

Wir kochen:

Dienstag nachm. 4 Uhr:

Rindsrouladen mit 3 Beilagen	in ca. 5 Min.
Erbsensuppe mit Speck	in ca. 15 Min.
Sauerkraut mit Fleisch	in ca. 8 Min.
Rotkohl mit allen Zutaten	in ca. 10 Min.

Dienstag, abends 8,30 Uhr:

Kalbsbraten mit 3 Beilagen	in ca. 5 Min.
Fisch mit Kartoffeln	in ca. 6 Min.
Steckrüben mit Fleisch	in ca. 10 Min.
Milchreis	in ca. 8 Min.
Rindfleischbrühe	in ca. 15 Min.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr:

Schweinebraten mit 3 Beilagen	in ca. 5 Min.
Mohrrüben mit Fleisch	in ca. 10 Min.
Weißkohl mit Fleisch	in ca. 10 Min.
Bohnensuppe mit Fleisch	in ca. 15 Min.

Mittwoch, abends 8,30 Uhr:

Schmorbraten mit 3 Beilagen	in ca. 5 Min.
Huhn mit Reis	in ca. 15 Min.
Milchreis	in ca. 8 Min.
Rote Rüben	in ca. 8 Min.

Fruco spart: Brennstoff — Zeit — Arbeit.

Vortrag: Das neuzeitliche Kochen. Was sagt die Wissenschaft dazu?

Eintritt frei: Nur für Hausfrauen u. deren Ehegatten

Louis Lindenstruth, Soest,

Haus- und Küchengeräte.



Arbeit war Dein Leben;
Nie dachtest Du an Dich;
Nur für die Deinen streben
War stets nur Deine Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8 Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Eisenbahn-Oberschaffner i. R.

Fritz Rosenkranz

nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Sassendorf, Soest, Ohligs, Warstein, Herne Duisburg-Meiderich und Münster, den 25. April 1932.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 28. April 1932, morgens 7,15 Uhr. Die Beerdigung am gleichen Tage, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstr. Nr. 235.

22. Volkswohl-Lotterie

Ziehung 11.—18. Mai 1932
52340 Gew. u. 2 Prämien i. Gesamtwerte v.
400000 RM
Höchstgewinn auf 1 Doppellos
150000 RM
Höchstgewinn auf 1 Einzellos
75000 RM
Hauptgew.: 2 × je **50000 RM**
2 × je **25000 RM**
2 × je **15000 RM**
2 × je **10000 RM**
Sämtl. Gewinne auf Wunsch **90% bar**

Lose 1 RM · Doppellose 2 RM
Porto und Liste 35 Pfg. extra

Glücksbrief mit 5 Losen sort. a. verschied. Taus. **5 RM**
Glücksbrief m. 10 Losen sort. a. verschied. Taus. **10 RM**

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

Gust. Pfordte
Essen, Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884

Zollfreien Hühnerweizen

liefert billigst, und werden Bezugsscheine von mir besorgt.

Hugo Meis

Mittwoch bis Freitag

in feinster Qualität zu billigeren Preisen:

gr. Schellfisch I.
gr. Kabliau
Bratschellfisch
Goldbarschfilet
SCHOLLEN
HEILBUTT

Emil Herbener

Garantol

vorzüglich zum Eier einlegen
Beutel 45 und 75 Pfg.
mit 5% Rabatt
Curt Stolper
Ulricherstraße 4 und Filialen.

Herdbuchverein für das Deutsche schwarzköpfige Fleischschaf

in der Provinz Westfalen e. V.
Paderborn

Konrad Martinplatz 1, Fernruf 2594)
(Von der D. L. G. anerkannte Züchtervereinigung)

24. Bockversteigerung

am **Mittwoch, den 4. Mai,** vorm. 11,30 Uhr, in Paderborn, Versteigerungshalle;
Bockschau am **Dienstag, den 3. Mai, nachm. 2 Uhr.**
Auftrieb: **71 geprüfte und angekörte Jährlings-Zuchtböcke. — Leistungszucht auf Fleisch und Wolle mit ausgedehntem Weidegang. — Höchste Auszeichnungen** auf den D. L. G.-Schauen u. a. „Max Eyth-Preis."
Schafmarkt am 4. Mai in Paderborn, Konviktplatz.

Ev. Volksverein.

Donnerstag, den 28. April, abds. 8.15 Uhr
Generalversammlung.

1. Vortrag: „Persönliche Erinnerungen aus meinem Alltagsleben im Oriente." (Pastor Kleinwald).
2. Geschäftliches (Ausflug etc.)
3. Zahlung d. Beiträge

DER VORSTAND.

Gitarre u. Lauten Kursus

beginnt am Mittwoch, den 27. April 1932 im Domhof, abds. 8.30 Uhr.
Kursusdauer 12 Monate
Honorar 1,50 monatlich
Erwerbslose frei.
M.-C. Wanderlust Soest E. V.

Englischen Unterricht

einzeln u. in Gruppen erteilt Professor mit 20jährig. Erfahrung im englischen Ausland nach eigener, bewährter, schnellen Erfolg verbürgender Methode. Beginn 1. Mai.
Schriftl. Anfr. unt. Nr. 2524 an die Gesch.

Saatkartoffeln

nur vom guten Sandboden

frühe Sorten:
Paulsens-Juli,
Original-Ebstorfer-Julinieren,
Erstlinge,
Böhms Allerfrüheste,
Bonifatius,
blaue Odenwälder.

Späte Sorten:
Original Ebstorfer Industrie,
Original Ebstorfer Goldfink,
gelbfl. Industrie
anerk. I Absaat
rote Mäuse
Staudenauslese

alles in bester Sortierung, empfiehlt zu billigsten Preisen

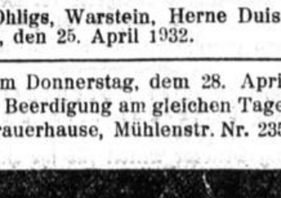
Hugo Meis, Soest

Einheitskurzschrift

Dienstag, den 26. 4., abends 8 Uhr, beginnt ein Lehrgang für Anfänger. Kursus 18 Mark. (Ratenzahlung).

Fr. Schelter,
Kaufmännische Privatschule.
Soest. Burghofstraße 24. Telef. 1002.

Wolf-Kultivator



zum Aufreißen, zum flachen und tiefen Lockern und Lüften aller Bodenarten.
Verlangen Sie Aufklärungsschriften!

FRANZ KERSTIN.

Von Mittwoch bis Freitag

in dicker Eispackung.

Ia Schellfisch kopflos	Pfd. 45 Pfg.
Ia Cableau kopflos	Pfd. 15 Pfg.
Ia Goldbarsch kopflos	Pfd. 28 Pfg.
Ia Bratschellfisch	Pfd. 18 und 22 Pfg.
Ia Fischfilet v. Cableau	Pfd. 25 Pfg.
Ia Fischfilet v. Goldbarsch	Pfd. 45 Pfg.
Ia grüne Heringe	Pfd. 16 Pfg.

34 Stück Heringe 1,— Mk.
mit 5 Proz. Rabatt.

Curt Stolper,
Ulricherstr. 4 und Filialen.

Der Sklarek-Gerichtshof
am Bett der Wahrsagerin
Was Frau Seidel träumte – sah und hörte

Alle am Sklarek-Prozeß Beteiligten sowie viele Gerichtsberichterstatter trafen sich am Montag

in der Wohnung von Frau Seidler, Max Sklareks „Wahrsagerin",

die als Zeugin gehört werden sollte und krank im Bette liegt. In Frau Seidlers Wohnung hatte man eine Lautsprecheranlage eingebaut und das Krankenbett der Zeugin so aufgestellt, daß es über der Schwelle in zwei Zimmern stand. Vor ihrem Lager war ein Mikrophon aufgebaut. Im Schlafzimmer hatte man für die Pressevertreter einen Tisch bereitgestellt, ebenso für das Gericht. Auch für drei Zuhörer war gesorgt.

Der Vorsitzende vereidigte Frau Seidler, eine 63 Jahre alte Frau, die den religiösen Eid mit besonderer Betonung leistete.

Wie die Zeugin aussagte, hat sie

Max Sklarek 1919 oder 1920 durch Kriminalkommissar a. D. Grützmacher kennengelernt.

Sie sagte Max Sklarek,

„was sie sah"

und erklärte ihm: „Sie müssen über das Tempelhofer Feld gehen, und zwar nach Neukölln. Da werden Sie

einen Herrn an einem kleinen Häuschen stehen sehen, der ißt etwas, das ist nicht Brot, das ist nicht Brötchen.

Fragen Sie diesen Herrn, an wen Sie sich wenden sollen." Max Sklarek befolgte ihren Rat und ging nach Neukölln. Da stand an einer Bude ein Herr und aß aus einer braunen Tüte Schnecken. Den fragte Max Sklarek, an wen er sich wegen der Geschäfte mit der Stadt wenden sollte, und da sagte dieser: „Da bin ich ja zuständig."

Es war Herr Kieburg.

Dann habe ich, so erklärte die Zeugin weiter, Max Sklarek

noch ein anderes Geschäft möglich gemacht.

Zu mir kam ein Herr mit dem Brief eines Prälaten. In diesem Brief stand: „Helfen Sie dem Herrn, wie Sie meiner Familie geholfen haben". Der Herr, der den Brief brachte, war ein Dr. Becker. Ich dachte erst, Dr. Becker sei Arzt, erfuhr aber, daß er von der Reichseinkaufsgesellschaft war. Frau Seidler schilderte weiter, daß Dr. Becker durch ihre Vermittlung bei den Sklareks große Einkäufe gemacht habe. Max kam dann zu ihr mit einem großen Blumenstrauß und einem Geldgeschenk. Er kam sehr oft und hat mir von seinen Geschäften immer von A bis Z erzählt.

Vorsitzender: „Hat Leo Sklarek Sie auch um Rat gefragt?"

Zeugin: „Er fragte mich immer: „Wird diese oder jene Sache gut ausgehen?", und ich antwortete: „Wenn Sie es mit Gott machen, dann wird es auch gut gehen".

Die weitere Vernehmung der Wahrsagerin gestaltete sich äußerst interessant, da sie nicht nur von ihren Wahrträumen berichtete, sondern auch

die Angeklagten, besonders die beschuldigten Beamten der städtischen Verwaltung außerordentlich stark belastete

und die Dinge bestätigte, die sie in der Voruntersuchung dem Untersuchungsrichter mitgeteilt hat, und auf denen zum größten Teil die Anklage basiert.

Frau Seidler berichtete, daß Leo Sklarek sie im August 1929, also kurz vor dem Zusammenbruch, nach der Kommandantenstraße gebeten hätte, wo sie Willy Sklarek kennenlernen sollte. „Leo sagte mir, Max belügt Sie immer, Sie sollen von Willy Sklarek erfahren, wie es wirklich ist. Ich nahm Max das Ehrenwort ab, daß er bei dieser Aussprache der drei Brüder kein Wort spräche, denn ich hatte Angst, daß sich die Brüder möglicherweise schlagen würden. Willy sagte dann, als er ins Zimmer kam: „Es heißt immer, es kommt das Geld, womit wir unsere Verpflichtungen bei der Stadtbank abdecken können. Wenn dies Geld nicht kommt, stehen wir als die größten Lügner und Betrüger da. Wir behelfen uns schon lange Zeit mit Schecks. Wenn uns nicht bald geholfen wird, gehen wir kaputt. Rosenthal verspricht immer, daß wir Geld bekommen sollen, aber es kommt nichts.

Wenn wir das Geld nicht heranschaffen, sind wir schlimmer als Barmat und Kutisker und kommen ins Zuchthaus."

(Bewegung.) Auch das Unglück der Sklareks, fuhr Frau Seidler fort, habe ich vorhergesehen. Vor etwa drei Jahren träumte ich, ich sei auf einem großen Berg, und da standen

Galgen, an denen sollten alle drei Sklareks aufgehängt werden.

Eine Menge Staatsanwälte waren da und es waren schon sechs oder sieben Schlingen gemacht. Da vereinigte ich alle Schlingen zu einer und steckte meinen Kopf rein. Daraufhin wurden Feldkoren mit Büchern angerollt, in denen Geld war und damit wurde ihre Schuld abgedeckt.

Vorsitzender: „Wie kam es denn, daß Sie schon drei Jahre vorher vom Staatsanwalt träumten? Hatten Sie denn das Gefühl, daß sich schon damals der Staatsanwalt für die Sklareks hätte interessieren müssen?"

Zeugin: „Das weiß ich nicht. Ich hatte den Traum."

Rechtsanwalt Dr. Pindar: „Zu Ihnen kamen viele hochgestellte Persönlichkeiten, um ihr Schicksal zu erfahren?"

Zeugin: „Jawohl,

Angehörige jeden Standes sind zu mir gekommen."

Dr. Pindar: „Haben Sie nicht auch während des Krieges mit dem Großen Hauptquartier in Verbindung gestanden?"

Zeugin: „Darüber möchte ich schweigen. Das steht alles in den Akten, die ich dem Gericht gegeben habe, falls ich vor meiner Vernehmung gestorben wäre."

Sie bestätigte auch dem Vorsitzenden, daß

unter Kieburg Mißwirtschaft in der BAG.

geherrscht habe, und daß Max Sklarek ihr die Photographie eines Reverses gezeigt habe, in dem

bestätigt wurde, daß die Sklareks 250 000 RM. nicht zurückzuzahlen brauchten.

Ein Klischee davon habe Stadtrat Degner durch einen Freund machen lassen. Auch von gefälschten Bilanzen Kieburgs habe sie erfahren. Es sei ihr auch bekannt gewesen, daß

Frau Hoffmann einen Pelz, Frau Schneider einen Blaufuchs und Frau Oberbürgermeister Böß einen Pelz

bekommen habe, der 4000 RM. kostete, und der ihr mit 375 RM. berechnet wurde, die sie aber auch nicht bezahlte.

Durch das Kreuzfeuer der von den Verteidigern an sie gerichteten Fragen wurde Frau Seidler so erschöpft, daß der der Vernehmung beiwohnende Hausarzt für eine weitere Befragung nicht mehr die Verantwortung übernehmen wollte. Die Anwälte verzichteten dann auf weitere Fragen, und der Vorsitzende vertagte die Verhandlung auf Mittwoch.

Stempel mit den Namenszügen bekannter Wirtschaftler,

die Kreuger wohl dann gebraucht hat, wenn er nicht sicher war, ob die Betreffenden freiwillig ihre Unterschriften geben wollten. Wenn er den Namenszug einer angesehenen Person in seine Hand bekommen hatte, ließ er einen Stempel nach der Handschrift machen. Kreuger soll nach einer Stockholmer Blättermeldung angeblich

diese Stempel bei Aktienzeichnungen verwendet

haben. An diesen Vorgängen hat jedoch die Polizei weniger Interesse, da ja der Fälscher gestorben ist, und diejenigen Personen, deren Unterschriften gefälscht wurden, Verpflichtungen, die aus der Fälschung der Unterschrift etwa entstanden sind, natürlich nicht nachkommen brauchen. Dagegen dürfte die Polizei sich mit einigen

Erpressungsangelegenheiten

befassen. Im Nachlaß Kreugers hat man nämlich eine Aktentasche gefunden, die Beweise einer Reihe solcher Fälle enthalten soll.

Eine Anzahl weiblicher Erpresser habe gedroht,

und in vielen Fällen soll es ihnen gelungen sein, Geld von ihm zu bekommen.

Staatssekretär Dr. Robert Weißmann



der unmittelbare Mitarbeiter des preußischen Ministerpräsidenten, wird, wie verlautet, ganz unabhängig von der Regierungs-Neubildung in Preußen, sein Amt bereits in nächster Zeit niederlegen. Staatssekretär Weißmann, der 1921 das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung inne hatte, gehört dem Zentrum an

Letzte Drahtnachrichten

Aufschlußreiche Polemik
Die „Germania" zu den Kombinationen um die Regierungsbildung in Preußen

Die „Germania" bringt in Auseinandersetzungen mit mehreren Blättern der Rechten einige grundsätzliche Bemerkungen, die für eine Beurteilung der durch den Wahlausgang geschaffenen Lage beachtenswert sind.

Das Blatt macht zunächst der nationalsozialistischen Presse den Vorwurf, daß sie sich über „die nüchternen Sorgen, die jeder neue Machtzuwachs mit sich bringt", allzu einfach mit einem

„Siegesrausch"

hinweghelfe, der noch dazu diesmal sehr unangebracht sei, da in den meisten Wahlkreisen gegenüber den Resultaten des zweiten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl von einem Siege keine Rede mehr sein könne.

Zu den Ausführungen der „Nachtausgabe", die

die Verantwortung des Zentrums bei der Regierungsbildung

in den Vordergrund ihrer Betrachtung rückte, erklärt die „Germania":

Was das Zentrum tun wird,

darüber sollte niemand in Zweifel sein:

Dem Staate dienen und die Verfassungsgrundlagen schützen!

Worüber die deutsche Oeffentlichkeit aber nicht im klaren ist, das ist

die Frage, wie sich die Nationalsozialisten die nutzbringende Anwendung der von ihnen eroberten Macht denken.

Wenn die „Nachtausgabe" in ihrem Artikel den Gedanken einer

Auflösung des eben gewählten Landtages

in die Debatte werfe, so sei einmal dagegen zu sagen, daß „dieser

Kinderschreck

einer Landtagsauflösung" auf das Zentrum nicht den geringsten Eindruck machen könne, zum anderen aber, daß man „solche Boykottmethode mit einem ganz gehörigen Denkzettel belohnen würde", appelliert man das nächste Mal ohne positive Leistungen an das Volk.

Auch in der Polemik gegen die „Deutsche Allgemeine Zeitung" spielt die Frage der neuen Regierungsbildung die ausschlaggebende Rolle. Die D. A. Z. irre, wenn sie meine, daß gewisse Voraussetzungen weltanschaulicher Art ausreichen würden, um eine große Rechtskoalition zu verwirklichen. Für eine

Zusammenarbeit

in der Regierung seien nicht nur gewisse weltanschauliche Mindestforderungen, sondern auch die

Klärung ganz konkreter politischer Fragen und die Sicherung der verfassungsrechtlichen Grundsätze unerläßliche Bedingungen.

Die DNVP. fordert auch Reichstagsneuwahlen

Unter der Ueberschrift „Die Niederlage des Systems" veröffentlicht der Pressechef der DNVP. Hans Prosius in den parteiamtlichen Mitteilungen längere Ausführungen zum Ergebnis der Preußenwahl, in denen es u. a. heißt:

„Die Folge der Wahl kann nur die sein, daß der alte Landtag aufgelöst wird. Die weitere Folge muß die sein, daß durch den endgültigen Rücktritt der Regierung Braun der Weg für ein arbeitsfähiges Kabinett der Rechten freigemacht wird. Schließlich aber muß der Reichspräsident von Hindenburg einsehen, daß auch Millionen seiner Wähler die Beseitigung des Kurses Brüning-Braun fordern und daß er nur dem Willen des Volkes Rechnung trägt, wenn er auch den überalterten Reichstag auflöst und hier die Bahn für eine Rechtsregierung freimacht. Die Deutschnationale Volkspartei hat am 25. April den neuen Kampf begonnen. Sammlung der eigenen Kräfte und Einsatz zur endgültigen Beseitigung des Systems sollen Hugenberg die Grundlage zu seiner Wiederaufbauarbeit schaffen."

Die Regierungsfrage in Bayern

Die bayerische Staatszeitung erklärt in einer Betrachtung der künftigen politischen Entwicklung, die Bayerische Volkspartei habe nach wie vor die Schlüsselstellung inne. Aus dieser Tatsache erfolge zwangsläufig für die NSDAP. die Verpflichtung, sich eingehend mit den Programmpunkten der Bayerischen Volkspartei bekannt zu machen.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz betont, daß der alte Grundsatz der Bayerischen Volkspartei, nicht nach Koalitionsdogmen, sondern nach politischen Gesichtspunkten zu handeln, auch für die kommende Regierungsneubildung seine Geltung behalten werde. Ob es zu einer Regierungsbildung mit der Bayerischen Volkspartei komme, hänge davon ab, ob und wie stark andere Parteien willens und befähigt seien, sich vorbehaltlos ohne parteipolitischen Nebengedanken auf den Boden eines bayerischen Staatsprogramms zu stellen. Vor allem müsse eine gemeinsame Vertrauensgrundlage für den zukünftigen verantwortlichen Führer Bayern geschaffen werden.

Der Standpunkt des NSDAP.-Führers in Anhalt

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Loeper hat als Führer der anhaltischen Nationalsozialisten folgendes Telegramm an Adolf Hitler gerichtet:

„Rote Mehrheit erstmalig gebrochen. Stärkste Partei Anhalts. Uebernehmen Regierung mit Bürgerlichen. Den Führer des erwachten Deutschland grüßt in Treue Gau Anhalt."

Haftbefehl gegen Dr. Ley und Fuchs

Wie die Justizpressestelle in Köln zu der Angelegenheit Dr. Ley, Baulnecht, Wels mitteilt, hat das Amtsgericht Köln am Montag gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Ley und den Nationalsozialisten Fuchs Haftbefehl erlassen. Die übrigen vier festgenommenen Nationalsozialisten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Amerika und die Schuldenprobleme

Von zuständiger amerikanischer Seite wird nach einer T.-U.-Meldung aus Genf ausdrücklich erklärt, daß

Staatssekretär Stimson in Genf keinerlei Verhandlungen mit den Vertretern der europäischen Großmächte über die Tributfrage

geführt hat. In den Besprechungen mit den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands habe der amerikanische Staatssekretär eingehende Aussprachen über die gesamten Finanz- und Wirtschaftsprobleme Europas geführt und die Auffassungen der leitenden Staatsmänner der Großmächte kennen gelernt.

Es wird sodann von amerikanischer Seite ausdrücklich betont, daß eine Aenderung in der Haltung der amerikanischen Oeffentlichkeit und des Kongresses in der internationalen Schuldenfrage vermutlich dann eintreten könne, wenn zwischen den europäischen Staaten — vor allen Dingen den europäischen Großmächten — eine Einigung über die Lösung der drängenden Finanz- und Wirtschaftsprobleme und eine Lösung der Abrüstungsfrage gefunden werde. Nur unter dieser Voraussetzung seien Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten und der amerikanischen Regierung denkbar. Der Senat würde zweifellos jede Erörterung des internationalen Schuldenproblems und die Initiative in dieser Frage ablehnen, solange nicht die europäischen Staaten unter sich eine gemeinsame Regelung in der Tributfrage gefunden hätten. Die amerikanische Regierung werde daher voraussichtlich auf der Lausanner Konferenz nicht einmal durch einen Beobachter vertreten sein.

Kleine polit. Nachrichten

Dr. Gröner besucht den Reichspräsidenten

Reichsminister des Innern Dr. Gröner wird am Dienstag dem Reichspräsidenten über die Prüfung des Materials über das Reichsbanner und über die politische Lage überhaupt berichten.

Devisenhöchstbeträge für den Monat Mai

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für den Monat Mai 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen nur bis zur Höhe bis zu 50% in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsverbindlichkeiten werden die Firmen auf die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten und die Ausnützung der Kreditlinien des Stillhaltekommens verwiesen.

Ein Gemeindevorsteher seines Amtes enthoben

Der Landrat des Kreises Düren hat am Sonntagmorgen eine Verfügung getroffen, wonach der Gemeindevorsteher des Ortes Jakobwuellesheim vorläufig sein Amt nicht mehr wahrnehmen darf. Die Maßnahme wird damit begründet, daß der Gemeindevorsteher Hansen am Samstag bei einer Zentrumsversammlung Nationalsozialisten, die in den Saal gedrungen waren und dort großen Lärm verursachten, unterstützte. Schließlich kam es zu Tätlichkeiten, sodaß das Dürener Ueberfallkommando den Saal mit dem Gummiknüppel räumen mußte. Auf der Straße setzte der Gemeindevorsteher sein Treiben fort. Es ist, so meldet der WTB-Dienst zu erwarten, daß der Regierungspräsident den Gemeindevorsteher seines Amtes entheben wird.

Massenverhaftungen in Indien

Aus Delhi, 24. April, wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der von den Behörden verbotenen 47. Session des indischen Nationalkongresses sind während der letzten vier Tage insgesamt 630 Personen verhaftet worden.

Keine Aenderung der amerikanischen Politik gegenüber Sowjetrußland

Ein demokratisches Mitglied des amerikanischen Repräsentantenhauses hat vor einigen Tagen eine Entschließung eingebracht, in der Präsident Hoover aufgefordert wird, diplomatische und kommerzielle Verhandlungen mit Sowjetrußland aufzunehmen. Im Zusammenhang hiermit wird von maßgebender Seite in Washington erklärt, daß die Regierung ihre Politik gegenüber Rußland nicht zu ändern gedenke.

Die Getreideausfuhrmenge Argentiniens

Aus Buenos Aires wird berichtet: Nach einer Statistik des Landwirtschaftsministeriums beläuft sich der für die Ausfuhr in Frage kommende Weizen auf 1 920 970 Tonnen, die entsprechende Menge an Mais auf 4 701 734 Tonnen und die Ausfuhrmenge an Flachs auf 1 215 478 Tonnen

Kreugers Namensstempel

Unter den aufsehenerregenden Funden im „Stillen Zimmer" war Kreugers befindet sich

Riesen-Werbe-Verkauf

Seidenstoffe

Bedruckt Sellenic moderne Tupfen u. kleine Dessins auf guter Grundware . . . Meter 1.20 — **110**

Crepe-Maroc 98 cm breit, reine Kunstseide, besonders schöne Kleiderware, moderne Farben . . . . . Meter — **175**

Toile de soie 80 cm breit, elegante, reinseidene Qualität für Kleider und Wäsche, feine Farben . . . Meter — **185**

Bedruckt Crepe-Maroc moderne Tupfen, Streifen und kleine Dessins, schöne Qualit., Meter 2.85, 2.45 — **195**

Crepe-Flaminga ca. 98 cm breit, Wolle mit Kunstseide, moderne Kleiderfarben . . . . Meter — **245**

Reinseiden Crepe-Marocaine ca. 98 cm brt., besond. schöne Kleiderware, moderne Farben . . Meter 3.75 — **245**

Crepe-Jersey ca. 98 cm breit, elegante modische Bindung f. vornehme Kleider, modische Farben . . . Meter — **375**

Kleiderstoffe

Crepe-Caid ca. 70 cm breit, reine Wolle, großes Farbsortim., Meter 1.10 — **-.88**

Bouclé-Frisé ca. 70 cm br., reizd. Neuh., f. fesche Frühlgskl., Mtr. 1,45, 1.25 — **-.95**

Bouclé-Afghalaine ca. 70 cm breit, reine Wolle, gr. Farbsortim., Meter — **145**

Fleur-Romaine ca. 95 cm breit, reine Wolle, in vielen modernen Farben — **195**

Fantasie-Stoffe ca. 95 cm br., reine Wolle mit Effektgarn, elegante Neuheiten . . . . . Meter — **240**

Diagonal ca. 140 cm breit, reine Wolle, für Mäntel und Kostüme, Meter — **290**

Frisetta ca. 130 cm breit, reine Wolle, in allen modernen Farben für Kleider u. Complets, Meter — **425**

Waschstoffe

Zefir in reicher Farbauswahl . . . . Meter — **-.28**

Mousseline imit., Beiderwand in uni und gestreift. Kunst-Waschseide, in entzück. Mustern, Meter -.65 — **-.39**

Selenic der aktuelle Sommerstoff, in allen Modefarben . . . . Meter -.98 — **-.75**

Noppen-Rips in hochaparten Druckmustern, für Strandanzüge u. Gartenkleider, Meter — **-.68**

Panama der Sportstoff der Saison, 80 cm breit, in großer Farbauswahl . . . . . Meter -.54, weiß Meter — **-.44**

Wollmousseline reiche Auswahl entzückender Dessins, Meter 1.25 — **-.95**

Wollmousseline die letzten Neuheiten, Blumen und figürliche Muster . . . . . Meter 1,75 — **145**

Leinen- und Baumwollwaren

Hemden-Nessel gute westf. Qualitäten . . . . . Meter -.22 — **-.14**

Bettuch-Nessel bestens erprobt, 154 cm breit . . . Meter -.62 — **-.48**

Wäschetuch haltbares Gewebe . . . . Meter -.28 — **-.18**

Cretonne unsere vorzügliche Stammqualität, 80 cm breit, Meter — **-.39**

Bettuch-Cretonne hervorragendes Erzeugnis, 160 cm br. Meter -.68 . . . . . 130 cm breit Meter — **-.48**

Haustuch f. Bettücher besonders haltbar, 150 cm breit Meter . . . . . -.88 — **-.68**

Bettdamast gestreift, hervorragend im Gebrauch u. in der Wäsche 160 cm br. Meter -.88, 130 cm br. Meter — **-.65**

Jacquard-Handtücher vorzügl. Halbleinen, ca. 48/100 cm . . . . . Stück — **-.39**

Frottierhandtücher gute saugfähige Gewebe . . Stück -.45, -.36 — **-.29**

Kissenbezüge mit Glanzgarnbogen, fesche Grundware, Stück -.95 — **-.65**

Haustuch-Bettücher starkes Gewebe, ca. 150/225 cm, St. 1.85 — **155**

Bettbezüge unsere langjährig erprobte Cretonne-Qualität, 160/200 cm Stück 3.25 . . . . 130/200 cm Stück — **240**

Tischtücher solide Drell-Gewebe . . . . Stück 1.45 — **-.85**

Schürzen-Siamosen in reicher Ausmusterung und passenden uni Farben, ca. 120 cm breit, Meter — **-.68**

Riesen-Leistungen in Preis u. Qualität!

Damen-Wäsche

Träger-Hemd aus Hemdentuch mit Stickerei-Motiv und Klöppelspitze . . . . . — **-.55**

Träger-Hemd farbig Batist mit Millefleur-Motiv . . — **-.78**

Damen-Nachthemd aus farbigem Batist mit Bubikragen und Kurbelstickerei . . . . . — **125**

Damen-Nachthemd 1/1 Arm, aus kräftigem Hemdentuch, Kragen u. Weste mit breiter Stickerei — **195**

Damen-Schlafanzug Popeline mit Millefleur-Kragen, Revers und Aufschlägen, Jacke durchgeknöpft — **390**

Sportgürtel Jacquard mit 4 abnehmbaren Haltern — **-.90**

Hüfthalter prima Drell m. Schließe u. Schnürung — **225**

Damen-Kleider

Kleid aus Kunstseide, in kleingeblümten Mustern, Faltenrock und hübscher Garnitur . . . . . — **490**

Kleid aus Kunstseide, für Frauen bis Größe 52, mit langem Arm, in schönen Dessins, Rock mit Falten . — **675**

Kleid aus Kunstseiden-Maroc, mit gemustertem uni Puffärmel und Passe, ausgemustertem Maroc . . . . . — **975**

Kleid aus Kunstseidem Georgette, kleine Blumenmuster, Rock mit neuartiger Glocke . . . . . — **1675**

Kleid aus Kunstseidem Georgette mit Unterkleid, wundervoll abgesetzt mit Rüschen . . . . . — **1975**

Kleid aus gemustertem Maroc, mit Jäckchen, zweifarbig kombiniert — **2750**

Damen-Mäntel

Mäntel aus schönen Fantasiestoffen, mit neuartigen Revers, ganz gefüttert . . . . . — **750**

Mäntel aus Stoffen engl. Art, reizend in der Linie, auf schönem Futter — **975**

Mäntel aus Diagonal-Boucle, mit aparter Ärmelgarnitur, jugendliche Form, auf K'Seide . . . . . — **1675**

Mäntel a. gemustertem Diagonal, mit farbigem Unterkragen, gesteppt. Gürtel, auf schönem Futter . . . . — **2250**

Mäntel aus Shetland, im Rücken m. Biesengarnitur, gesteppten Revers auf elegantem Futter . . . . . — **2950**

Mäntel aus englischartigen Noppestoffen, vornehm und elegant, auf Maroc . . . . . — **3950**

Damen-Blusen

Aparte Hemdbluse Doppelmanschette, in allen modernen Farben . . . . . — **245**

Blusen aus Maroc, m. kurzem Arm in schönen Pastellfarben . . . . . — **290**

Bluse aus Maroc, mit langem und kurzem Arm, fesche Sportform . . . . — **390**

Bluse aus Maroc, mit Biesengarnitur, langem Arm u. hübscher Schleife — **575**

Blusen aus Maroc, m. Bubikragen, langem und kurzem Arm . . . . . — **690**

Blusen aus Crepe Satin, hochgeschlossen, mit langem Arm, in modernen Farben . . . . . — **875**

Schürzen

Gummischürzen für Damen, bunt bedruckt . . . . . — **-.35**

Gummischürzen für Damen aus schwerer Platte . . . — **-.75**

Jumperschürzen aus bunten Trachtenstoffen und Siamosen . . . . — **-.85**

Hauskleider einfarbig und gestreift, Zefir . . . . . — **-.95**

Hauskittel mit und ohne Arm, einfarbig und mit bunten Blenden . . — **165**

Hauskittel einfarbig, mit bunten Blenden . . . . . — **195**

Jumperschürzen aus einfarbg. Trachtenstoffen, mit bunter Passe, extra weit . . . . . — **225**

Hauskittel einfarbig, mit buntem Kragen und Manschetten . . . . . — **295**

Werbe-Angebote, über die ganz Dortmund staunt

Gardinen

Stores-Meterware solide Grundstoffe m. zwei breit. Klöppeleinsätz. u. Kunstseidenfranse, Mtr. 1.75 1.25 — **-.88**

Marquisette-Storemeterware mit reicher Klöppel- u. Biesengarnierungen . . . Meter 3.90, 2.75 — **240**

Landhaus Gardinen nur gute Grundstoffe, solide verarbeitet Meter -.39, -.25, -.15 — **-.10**

Moderne Gardinenstoffe 150 cm brt., viele hübsche Kleinmuster Meter -.58, -.48 — **-.39**

Gardinen-Mull 120 cm breit vorzügliche Qualitäten, farb. gemustert Meter -.95, weiß — **-.68**

Dekorations-Volie 110 cm br. moderne Muster u. Farben, indanthren Meter 1.65, 1.25 — **-.85**

Dekorations-Rips ganz neue Jacquardgewebe, in vielen Farben 120 cm brt. Meter 1.25, 75 brt. -.93, 60 brt. — **-.68**

Herrenartikel

Oberhemden unterf. Brust mit Kragen, eleg. blaue u. braune Farbt. 2.50 — **195**

Wochenend-Hemden mit Kragen und Krawatte, vorzügliche Qualitäten in blau, beige und grün, 2.95 — **225**

Popeline-Oberhemden vorzügl. Qualitätsware, mit Kragen u. abknöpfbaren Ersatzmanschetten 4.90 — **390**

Polo-Sporthemden mit angesetztem Kragen und neuer Sportmanschette, aus vorzügl. porösen Qualitäten, in eleganten Farbtönen . . 4.90 — **390**

Selbstbinder „Riviera", farbenfreudige, fesche Sportstreifen . . . . . — **-.65**

Selbstbinder „Boucle", aparte Neuheit, in großer Form, flotte Farbenzusammenstellung . . . . . — **150**

Herren-Hüte mod. Farben, in den modernsten Formen . 2.95 2.50 — **195**

Strümpfe

Damen-Strümpfe echt ägypt. Maco, kräft. Qual., Paar — **-.35**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide oder Maco mit K'Seide platt., mod. Farbsort., Paar — **-.68**

Damen-Strümpfe Maco mit K'Seide plattiert, solider Gebrauchsstrumpf . . . . Paar — **-.90**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mod. Frühjahrsfarben . . . . . Paar — **1.25**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, feinfädig, elast. Gewebe . . . . . Paar — **1.45**

Herren-Socken Baumwolle, modern gemustert, Paar — **-.38**

Herren-Socken Maco oder Flor, mit K'Seide plattiert, aparte Ausmusterung . . . Paar -.85 — **-.68**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe braun, in guter Qualität, vorzügliche Verarbeitung . . . . . Paar — **275**

Damen-Spangen- und Schnürschuhe in den neuesten Modellen u. Farben aus verschiedenen modernen Lederarten . . . Paar 5.75 — **475**

Orthopäd. Damenschuhe in echt Chevreaux u. feinstem Boxcalf, beste **Markenware** . . . Paar — **775**

Herren-Halbschuhe in mod. Form, vorzügl. Lederverarbeitung, Paar — **475**

Herren-Sportstiefel aus kräftigem schwarz. Rindbox m. Doppelsohl. wasserdicht. Futter u. Staublasche, Paar — **775**

Kinderschuhe in verschied. Lederarten und Ausführungen . . . . . Gr. 23/26 **3.75**, Gr. 18/22 — **275**

Trikotagen

Damen-Hemdchen Baumwolle, weiß, mit Bandträgern — **-.38**

Damen-Schlüpfer Macoart, extra solide Qualität . . . . — **-.48**

Damen-Schlüpfer echt ägypt. Maco, schwere Qualität — **-.90**

Herren-Hosen echt ägypt. Maco, Größe 4–6 . . . — **-.95**

Damen-Polo-Blusen Trikot, helle Farben, sehr geeignet für den Übergang . . . . . — **1.00**

Damen-Schlüpfer Kunstseide pl., maschenfeste Ware . — **1.25**

Herren-Trikothemden mit modernen Einsätzen . . . . — **1.25**

Damen-Hemdhosen weiß, rosa, lachs, echt Macco . . — **175**

Eine grosse Gelegenheit für alle!

HAUSHALT-WAREN

Eßlöffel 100 gr. Silberauflage . . . . . Stück — **-.95**

Eßgabel 10 gr. Silberauflage . . . . . Stück — **-.95**

Kaffeelöffel 100 gr. Silberauflage . . . . . Stück — **-.45**

Eßmesser mit rostfreier Klinge, 100 gr. Silberauflage . . . . . Stück — **175**

Fleischhacker verzinnt, vorzügl. Fabrikat . . Stück — **290**

Eimer verzinkt, ca. 26 cm . . . . Stück — **-.48**

Wanne verzinkt, oval, ca. 75 cm . . . Stück — **325**

Waschkessel verzinkt, mit Deckel, ca. 42 cm . . — **295**

Eßlöffel Alpacca verchromt . . . . Stück — **-.28**

Eßgabel Alpacca, verchromt . . . . Stück — **-.28**

Kaffeelöffel Alpacca, verchromt . . . . Stück — **-.15**

Fleischgabel Alpacca, verchromt . . . . Stück — **-.40**

Kuchengabel Alpacca verchromt . . . . Stück — **-.28**

Moccalöffel Alpacca, verchromt . . . . Stück — **-.12**

Tortenheber Alpacca, verchromt . . . . Stück — **-.90**

Eßbestecke mit schwarzem Heft, Messer rostfrei . . . . . Paar — **-.75**

Salatbesteck echt Horn . . . . . — **-.48**

Käseglocken mit Teller und modernem Schliff . . . . . Stück — **-.90**

Weinglas mit modernem Schliff . . . . Stück — **-.40**

Weinglas reich geschliffen mit Stielschliff, Stück — **-.65**

Obstschale blau mit modernem Schliff. auf 3 Füßen . . . . Stück — **290**

Blumenvase blau, moderne Form m. Schliff, Stück — **-.90**

Limonadenservice 7 tlg. Krug mit blauem Henkel, Becher mit blauem Rand . . . . . Stück — **190**

Ein Posten Gläser verschiedene Formen, Stück -.18 — **-.12**

Oberlasse weiß Porzellan, in verschiedenen Formen, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück — **-.09**

Dessertteller weiß Porzellan, ca. 17¾ cm, glatt, m. kl. Schönheitsf., St. — **-.10**

Milchtöpfe Steingut, m. modern. Dekoren und kleinen Schönheitsfehlern . . . . Stück -.45, -.35 — **-.30**

Kaffeekanne weiß Porzellan, verschiedene Formen, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . Stück -.68 — **-.48**

Satz Schüsseln Steingut, weiß, 6 teilig, mit kleinen Schönheitsf., Stück — **-.68**

Kaffeeservice Porzellan, 9 tlg., mit schönen Dekoren . . . . . — **290**

Tafelservice weiß Feston, Steingut, 23 teilig . . . . . — **575**

Tafelservice Porzellan, 23 teilig, Goldrand oder Streublümchen . . . . — **11.50**

Waschkessel weiß emaill. . . . . — **165**

Schmortöpfe weiß emailliert, mit Deckel, Satz 4 Stück . . . . . — **375**

Schmortöpfe Aluminium, mit Deckel, Satz 4 Stück . . . . . — **425**

Wasserkessel Messing verchr., mit Kupferboden, ca. 3 Liter . . . — **545**

Herdbanktöpfe m. Deck., Messing verchr., Satz 3 St., 14, 16, 18 cm — **875**

Trittleiter 7 Stufen, mit Eisenbügel . . . . . — **475**

Plättbrett 160×28 cm, mit weißem Moltonbezug und Asbestuntersatz . . — **290**

Blumenkästen lfd. Meter mit Bandeisenecken . . . . . — **125**

Waschkörbe oval, ca. 67 cm lang **2.75**, ca. 60 cm lang . . . . . — **190**

Volks-Teppichkehrmaschine ohne Stiel . . . . . — **350**

ALTHOFF

Dortmund

...uf

...aren

...ücher
...48/100 cm
... Stück -.39

...er gute
...ck -.45, -.36 -.29

... Glanzgarn-
... Stück -.95 -.65

...er
...cm, St. 1.85 1.55

...ngjährig er-
...160/200 cm
...0 cm Stück 2.40

... Stück 1.45 -.85

...en
...d passenden
...reit, Meter -.68

...ät!

...zen

...ür Damen, ... -.35

...latte ... -.75

...aus bunten
...en .... -.85

...ig und
..... -.95

...ohne Arm,
...Blenden .. 1.65

... mit bunten
..... 1.95

...us einfarbg.
...ter Passe,
..... 2.25

... mit buntem
..... 2.95

...aum

...agen

...ndträgern -.38

...tät .... -.48

... Qualität -.90

...–6 ... -.95

...en
... geeignet
..... 1.00

...e Ware . 1.25

...aden
.... 1.25

...en
...cco .. 1.75

...e!

..... 1.65

... emailliert,
..... 3.75

...nium, mit
... 4.25

...ng verchr.,
...er ... 5.45

... Deck.,
...14, 16, 18 cm 8.75

... mit Eisen-
..... 4.75

... mit weißen
...tersatz .. 2.90

... Meter mit
..... 1.25

... ca. 67 cm
..... 1.90

...ar-
..... 3.50

22. Volkswohl-Lotterie

Zur Förderung sozialer Einrichtungen, der Jugendpflege und des Naturschutzes



52340 Gewinne u. **2** Prämien im Gesamtwerte von **400000 RM**

Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte von **150000 RM**

Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von **75000 RM**

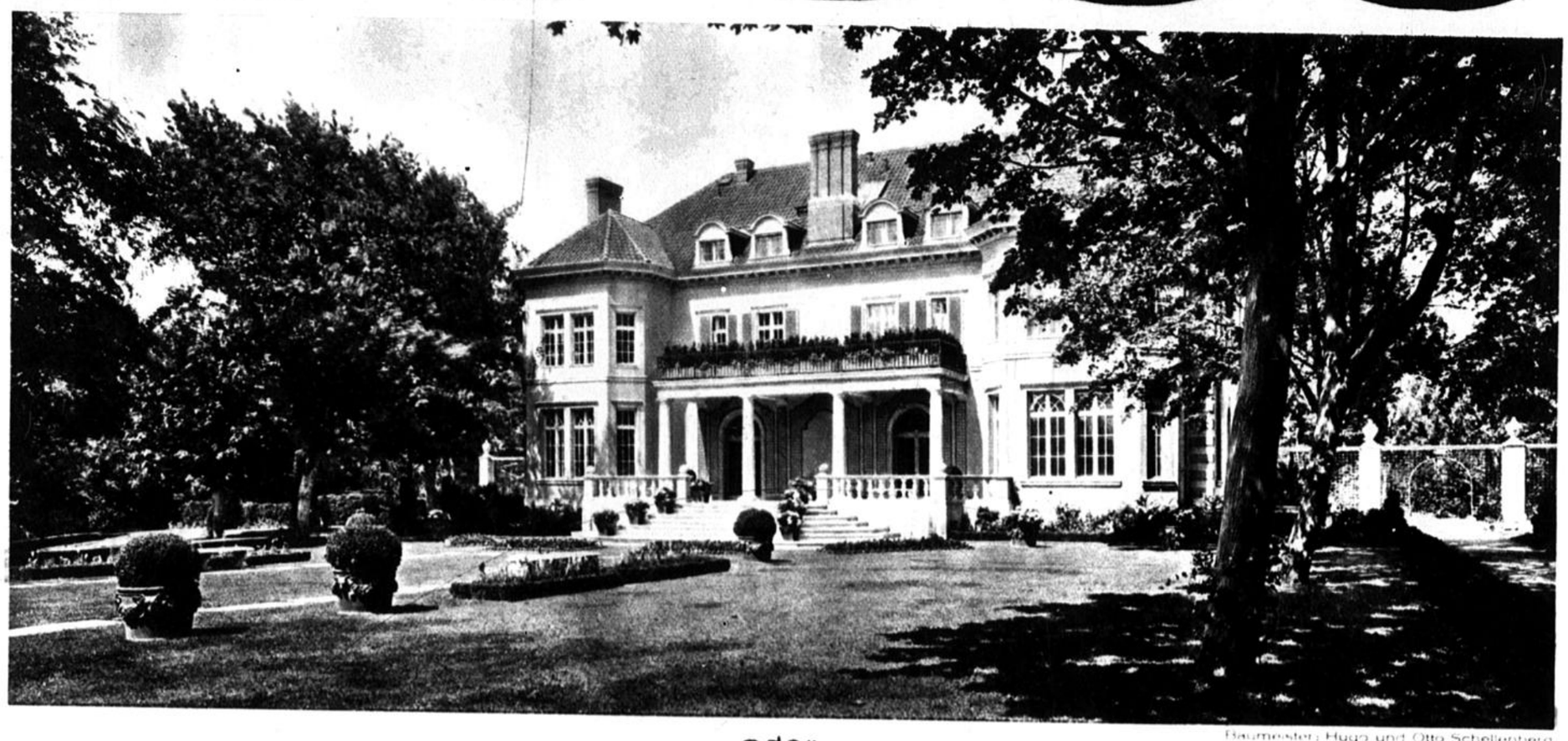
Für alle Gewinne auf Wunsch **90% bar**

Lose **1** RM · Doppellose **2** RM

Ziehung vom 11. bis 18. Mai

Höchstgewinn auf ein Doppellos **1 Villa** im Werte von RM

150000



Baumeister: Hugo und Otto Schellenberg

oder

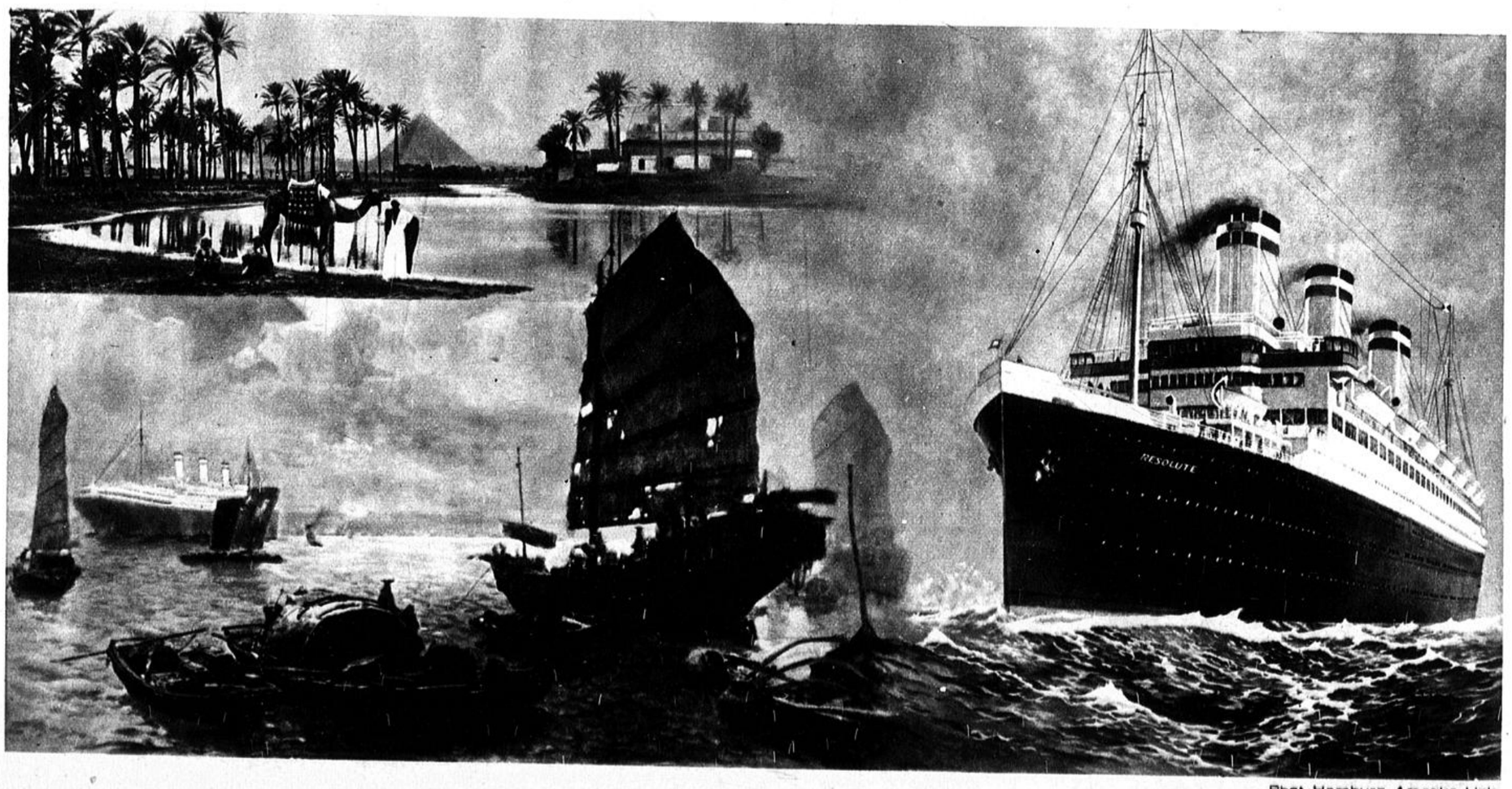
135000 RM bar

auf ein Einzellos **75000** RM oder **67500** RM bar

insgesamt **6 Villen und Landhäuser** i. Werte von **50000 · 25000 · 15000** RM

ferner **2 Reisen um die Welt** im Werte von je

10000 RM oder 2 mal je **9000** RM bar



Phot. Hamburg-Amerika Linie

on RM



Otto Schellenberg

RM **bar**

RM **bar**

RM

RM **bar**



rg-Amerika Linie

Gewinnplan der Volkswohl-Lotterie

52340 Gewinne und **2 Prämien** im Gesamtwerte von Reichsmark

400000

Höchstgewinn auf ein **Doppellos** im Werte von . . . **150000** RM

Höchstgewinn auf ein **Einzellos** im Werte von . . . . **75000** RM

2	Hauptgew.: **Zwei vollständig eingerichtete Landhäuser** im Werte von je **50000** RM =	**100000** RM
2	Prämien: **Zwei Landhäuser** im Werte von je **25000** RM =	**50000** RM
2	Hauptgewinne: **Zwei Landhäuser** im Werte von je **15000** RM =	**30000** RM
2	Hauptgewinne: **Zwei Reisen um die Welt** im Werte von je **10000** RM =	**20000** RM
4	Hauptgewinne: **Automobile** oder Vierzimmer-Einrichtungen . . . . . im Werte von je **5000** RM =	**20000** RM
10	Gew.: Herrenzimmer, Schlafzimmer, Motorräder od. Gutscheine im Werte von je **1000** RM =	**10000** RM
20	Gew.: Leichtmotorräder, Segelkanus, Küchen-Einrichtung. od. Gutscheine im Werte v. je **500** RM =	**10000** RM
100	Gew.: Fahrräder, Sprechmaschinen, Photoapparate od. Gutscheine im Werte v. je **100** RM =	**10000** RM
200	Gewinne: Gutscheine . . im Werte von je **50** RM =	**10000** RM
500	Gewinne: Gutscheine . . im Werte von je **20** RM =	**10000** RM
1500	Gewinne: Gutscheine im Werte von je **10** RM =	**15000** RM
5000	Gewinne: Gutscheine . . . im Werte von je **5** RM =	**25000** RM
45000	Gewinne: Gebrauchsgegenstände oder Gutscheine . . . . . im Werte von je **2** RM =	**90000** RM
52340	Gewinne und **2** Prämien i. Gesamtwerte von	**400000** RM

Die Prämien im Werte von je **25000** RM entfallen auf den zuletzt gezogenen Gewinn im Werte von **100** RM und darüber

Für alle Gewinne auf Wunsch 90 Prozent in bar

Lose **1** RM · Doppellose **2** RM Porto und Gewinnliste 35 Pfg. extra

Gust. Pfordte, Essen, Limbecker Straße 70

Postscheckkonto Essen 7884 — Fernsprecher 27847 — Postfach 238

Sehr beliebt sind
Glücksbriefe mit **5** Losen sortiert a. verschiedenen Tausenden **5 RM**

Bestellen Sie sofort – es kann Ihr Glück sein!

Bestellschein umstehend!

In der

22. Volkswohl-Lotterie

Ziehung vom 11. bis 18. Mai d. Js.

werden **52340** Gewinne und **2** Prämien im Gesamtwerte von

400000

Reichsmark ausgelost.

Die beiden Hauptgewinne bestehen aus

2 vollständig eingerichteten Villen	im Werte von je	**50000** RM	oder	**45000** RM **bar**
die beiden Prämien aus 2 Landhäusern	im Werte von je	**25000** RM	oder	**22500** RM **bar**
ferner 2 Landhäuser	im Werte von je	**15000** RM	oder	**13500** RM **bar**
2 Weltreisen	im Werte von je	**10000** RM	oder	**9000** RM **bar**

Das Los kostet nur **1** RM · das Doppellos **2** RM

Doppellose sind 2 Lose mit der gleichen Nummer, auf welche 2 gleich hohe Gewinne fallen

Man kann also

auf ein Doppellos **100000** RM Wert oder **90000** RM **bar**

gewinnen. / Die Prämie im Werte von **25000** RM fällt auf den zuletzt gezogenen Gewinn von **100** RM und darüber, sodaß man also im glücklichsten Falle

auf ein Doppellos **150000** RM Wert oder **135000** RM **bar**

und auf ein Einzellos **75000** RM Wert oder **67500** RM **bar**

gewinnen kann. / Bei dem geringen Einsatz von **nur 1 RM auf ein Einzellos und 2 RM für ein Doppellos** ganz enorme Summen.

Bei der 21. Volkswohl-**Winterhilfe**-Lotterie fielen

die beiden Hauptgewinne von je **60000** RM nach Gr. Stanisch in Oberschles.
die beiden Prämien von je **40000** RM nach Köln
zwei Gewinne von je **20000** RM nach Zeitz und
die beiden Gewinne i. W. von je **10000** RM nach Ratibor

Als Drucksache im offenen Kuvert mit 4 Pf. frankiert zur Post geben. Hier abtrennen!

Bestellschein an

Herrn Gust. Pfordte, Essen, Postfach 238

Senden Sie mir unter Nachnahme

Einzellos(e) **Doppellos(e)**

der **Volkswohl-Lotterie**

Glücksbrief(e) mit **5** Einzellosen sortiert aus versch. Taus. **5** RM

Glücksbrief(e) mit **5** Doppellosen sortiert aus versch. Taus. **10** RM

Also bestelle ich insgesamt ..... Lose für zusammen ..... RM

Name: ..... Beruf: .....

Ort bzw. Postanstalt: .....

Straße: .....

Wenn Zahlung durch Zahlkarte gleichzeitig erfolgt, diesen Bestellschein nicht ausfüllen, sondern Bestellung auf Zahlkartenabschnitt machen.

Bitte hier abtrennen!

Insgesamt wurden durch die Volkswohl-Lotterien bereits

126 Villen und Landhäuser
44 Weltreisen / 88 Automobile
216 4-, 3- und 2-Zimmerwohnungen

sowie hunderttausende kleinere Gewinne ausgespielt.

Versuchen auch Sie Ihr Glück

Füllen Sie den anhängenden Bestellschein aus, wir senden Ihnen dann das Gewünschte zu

Riskieren Sie 1 RM Sie können dafür 75000 Reichsmark gewinnen

ROTOPHOT A.-G., BERLIN SW 68